

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Pabak 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäzner-Boulevard Nr. 34.

Bismarck und die preussischen Lehrer.

Und wiederum zog eine Karawane von siebenhundert dankbaren Patrioten nach Mekka-Friedrichsruhe, den Segen des noch lebenden Propheten zu empfangen und geheiligte Erde den Enkeln zu ewigem Angedenken nachhause zu bringen. Staunend sieht die Welt das erhabende Schauspiel der Wallfahrt Tausender und Abertausender, die da ausziehen, einem Manne zu huldigen, der nichts mehr zu geben hat, als ein Wort des Dankes oder ein Sprüchlein guten Rathes. Leider mischt sich ein Mißton in die Feiertlänge des Festes; es ist nicht die ganze Nation, welche ihrem Einiger huldigt, es sind nicht Abordnungen aller Stände und Parteien, welche den Tribut der Dankbarkeit dem Gewaltigen bringen. Ein Parteifest ist aus dem Ehrentage des Altkanzlers geworden, und eine politische Demonstration, der Name Bismarck zum Schiboleth für die Echt- und Erzteutschen, die in dem Altkanzler nicht dessen von Allen anerkannten Verdienste ehren wollten, sondern jenen Theil seiner amtlichen und nichtamtlichen Handlungen, deren Wirkung von vielen und nicht den schlechtesten Deutschen als unheilvoll für die Entwicklung des Reiches betrachtet wird. Vordringliche „Hut ab!“-Rufe veranlassen die Reichstagsmajorität zu der auch von uns bedauerten Verweigerung einer Achtungsbezeugung, die sonst gewiß nicht unterlassen worden wäre; hundert Konservative und Nationalliberale vertreten das Herz des Reiches, das gewählte Parlament in Friedrichsruhe. Deutsche Hochschulpromessoren überbrachten den Dank der Wissenschaft dem Mehrer des Reiches; aber es waren zu großem Theile nur die Prediger des Nationaldünkels, die sich in Friedrichsruhe einfanden. Tausende von Studenten verdolmetschten die Gefühle der Jugend; aber das Gros der Tausende bildete die chauvinistische „Vereinigung deutscher Studenten“. Das macht die Bismarck-Feste so eigenthümlich; das nährt die Auffassung, daß nicht ein einziges Band um die Nation geschlungen, sondern die Kluft nur erweitert wurde, die zwischen den Angehörigen des fort- und des rückwärtlichen Lagers gähnt.

Nun haben sich auch die preussischen Gymnasiallehrer in Friedrichsruhe eingefunden. Der deutsche Gymnasiallehrer war einst der würdevolle Vertreter einer höheren humanistischen Gesinnung

unter kleinstädtischen Spießbürgern. Er predigte die stoischen Lehren der großen Oden des Horaz und die griechische Weisheit der mild-humanen Goethe'schen Gedichte mit manchmal komischer Grandezza, aber immer mit wahrer Begeisterung, und die Generation, die aus seinen Händen hervorging, blieb den Idealen treu, nannte die großen Namen der Weltkultur immer nur mit scheuer Schreckfurcht. Seit dem großen nationalen Aufschwung, dem Siege Preußens über Süddeutschland und Frankreich aber ist der alte Professor fast verschwunden. An seine Stelle ist der junge Streber getreten, schneidig und geleckt, Reserveoffizier, teutisch, gouvornemental. Oppositionelle Gesinnung gilt ihm als Insubordination, der sanfte Kosmopolitismus der alten Humanisten als Vaterlandsverrath. Und 700 von diesen schneidigen „Beamten des Unterrichtsresorts“ haben sich nun zu Bismarck begeben, dem vielen Schwulst, mit dem der alte Kanzler seit Wochen angebedert wurde, neuen hinzuzufügen und auch für ihren Stand eines jener Huldworte zu erlangen, mit denen Bismarck seit seiner Verabschiedung so freigebig ist. Was Bismarck in seiner Seele gedacht haben mag beim Anblick jener Wallfahrer, das wissen nur die Intimiten, die oft nachträglich Worte wahrhaft diabolischen Humors von dem geistreichen Kanzler zu berichten wissen. Was er offiziell gesagt hat, war ganz den Leuten angemessen, für die es gesagt wurde. Wie hätte ein Goethe, ein Lessing, Herder oder Schiller etwa zu Jugendlehrern gesprochen? „Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben; bewahrt sie! Pflanzet edle, schöne, brüderliche Gesinnung in die jugendlichen Herzen und der Dank der Menschheit wird Euch gewiß sein.“ Wie anders sprach Bismarck! Er begann damit, den ungeliebten Nitz zwischen Gebildeten und Ungebildeten, Besitzenden und Besitzlosen, der heute die Civilisation bedroht, zu erweitern. „Die Verstimmung der abhängigen Massen bildet nur eine akute Krankheit, gegen die es Heilmittel gibt. (Bismarck weiß also vielleicht eine Lösung der sozialen Frage, die anderen Sterblichen noch verborgen ist.) Das Hauptgewicht muß auf die Erziehung und Gesinnung der gebildeten Klassen gelegt werden, denn sie haben als Beamte, Parlamentarier und Offiziere die Entwicklung des Landes in Händen.“ Gut, diese letztere Thatsache ist gewiß nicht zu bestreiten; aber was folgt aus ihr? Daß man eben diese Klassen zu Weitherzigkeit,

Güte und Duldung erziehen und dem engherzigen Geiste, welcher heute Nationen und Klassen trennt, ein Gegengewicht schaffen muß. Bismarck aber predigt den übernationalen Lehrern im übernationalen Preußen noch weitere An- oder Ueberspannung des Nationalgefühls, und damit der Dünkel auf die deutsche Ueberlegenheit neue Nahrung gewinne, erzählt er, wie niedrig im Vergleich zur deutschen Pädagogik die französische an Wahrheitsliebe und Bescheidenheit stehe. Das habe er, Bismarck, aus den Schulbüchern der Söhne seines Versailles Hauswirthes ersehen. Den deutschen Lehrern mag dies Lob gemundet haben; wie aber Kenner der deutschen und französischen Pädagogik über die Bismarck'sche Behauptung denken werden, ist eine andere Frage. Es klingt ja fast wie blutiger Hohn, angesichts der Leistungen eines Treitschke und des sabelraffelnden Pathos preussischer Schulbücher die Bescheidenheit und Wahrheitsliebe preussischen Geschichtsunterrichts zu rühmen. Noch fraglicher aber bleibt, ob es angemessen ist, immer und immer wieder mit solchen summarischen Urtheilen über Frankreich die Franzosen zu irritiren, welche doch jetzt in leidlich guten Beziehungen zu Deutschland stehen und offiziell Alles vermeiden, was in Deutschland irgendwie übel aufgenommen werden könnte. Gerade die vernünftigen Franzosen, welche ihren heißblütigeren Landsleuten ein Beispiel kluger Selbstdisziplin und politischer Höflichkeit geben, wurden von Friedrichsruhe aus in der letzten Zeit gar oft ohne zwingenden Grund gekränkt, und so kann leicht das Friedenswerk des deutschen Kaisers, welches seine Krönung in der Theilnahme der Franzosen an der Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals findet, in letzter Stunde, wenn auch nicht gestört, so doch in seinen Wirkungen geschmälert werden. Man wird auch die Nervosität der Franzosen verstehen, wenn man sich vorstellt, welchen Entrüstungsturm in Deutschland die geringfügigste Neußerung eines Franzosen von der Autorität Bismarck's über deutsche Verhältnisse hervorrufen würde. In camera caritatis kann man reden, wie man will; vor einer Versammlung von 700 Männern aber müßte ein Bismarck sich die Rücksicht auferlegen, die er seiner exzeptionellen Stellung schuldet. An oberster Stelle und im auswärtigen Amte Deutschlands wird der Jubel, mit welchem die Gymnasiallehrer die Lobsprüche Bismarck's in Empfang genommen haben, gewiß nur wenig entschädigen für die Verstimmung, welche

Ein Sittenroman.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wenn man in unjeren Tagen einen großen Theil der Menschheit fuchswild machen will, so braucht man ihm nur vom Kapital zu reden — der Anderen. Und ganz unbefangen gesagt, es gibt kaum etwas Aergertlicheres und Aufreizenderes, als das Kapital, das man nicht hat und welches die Anderen besitzen. Um sich eines Kapitals erfreuen zu können, bedarf es ganz besonderer Eigenschaften. Man muß schon durch die Geburt einen Akt von Klugheit und Umsicht bezeugen, wie er in diesem Zeitabschnitt der Existenz billigerweise gar nicht gefordert werden sollte. Oder man muß später so viel Geist, Talent und Lebensklugheit besitzen, wie dies von geborenen Kapitalisten gar nie verlangt wird. Oder man muß Argusaugen haben, um ein reiches Weib zu erspähen, und dabei doch blind sein, um ihren Buckel nicht zu sehen. Oder . . . ja, man könnte diese „oder“ bis ins Unendliche fortsetzen. Denn gerade das ist die merkwürdigste Eigenthümlichkeit des Kapitals, daß es tausend Wege gibt, um in seinen Besitz zu gelangen, und daß trotzdem die festen Dauergänger nie dazu kommen. Auf dem einfachsten Wege, so wird uns gesagt, erzielt man ein Kapital durch Fleiß, Ausdauer, Sparsamkeit, aber ich kenne viele sehr fleißige, ausdauernde und sparsame Leute, die trotz dieser Tugenden arme Teufel bleiben dürften bis an ihr Ende. Wenn also der einfachste Weg so schwierig ist, wie mögen erst die komplizirten sein! Und dabei gerathen Tausende ganz von selbst und

ohne das geringste Bemühen auf die Bahn, die zum Ziele führt, während Millionen vergeblich den emigsten Eifer aufwenden, um den richtigen Pfad zu erkunden. Kurz, die Sache ist so verwickelt, daß ich die — unbedingte — Wuth verstehe, welche die Zeit gegen das Kapital erfüllt. Es ist der Grimm der leeren Tasche gegen die volle, wenn man die Sache knapp und grob definiren will, der Schmerz ungestillter Sehnsucht, wenn man in poetischen Ausdrücken zu sprechen liebt, das große Schlagwort, das die Massen zum Aufruhr treibt, wenn man deklamatorisch reden soll. Dieser Haß des Kapitals, der die Welt unjener Tage bewegt, beginnt auch sehr stark in die Literatur hineinzuspielen. Seit einem Jahrzehnt flammt er in Romanen und Theaterstücken, ja sogar in musikalischen Werken immer wieder auf. So brennend und verzehrend ist es aber noch selten geschehen, wie in einem Buche, das gegenwärtig in Paris Sensation macht, dem Roman: „L'armature“ von Paul Hervieu. Das ist ein Rothes, der das Buch geschrieben hat, und ein bedeutender Geist dazu. Die Typen, welche seine Phantasie frei nach der Wirklichkeit geschaffen, werden nicht aus der Erinnerung Derjenigen schwinden, die sich mit ihnen befaßt gemacht. Ihre Namen wird man citiren wie Gattungsnamen. Die erschütternden Vorgänge, die er entrollt, werden alle Herzen rühren, bewegen, mit Thränen füllen, mit Thränen des wärmsten Mitgeföhls.

Der Titel des Romans bedarf einer Erklärung, zu der man mit Hilfe des Wörterbuchs allein nicht gelangen wird. „Armature“ nennt der französische Bildhauer das Skelett aus Holz oder Eisen, welches

die Thonmassen zusammenhält, aus denen er seine Statuen formt, knetet, herausfährt. Also das Gestell, welches dem glittigen Material den festen Halt bietet. In gewissem Sinne, führt der Autor aus, ist auch das Kapital eine solche Armatur. „Um die Familie zu erhalten“, so läßt er sich vernehmen, „um die Gesellschaft zusammenzuhalten, um der ganzen eleganten Welt die vornehme Haltung zu geben, bedarf es eines solchen Gerüsts aus Metall, und dieses besteht aus dem Golde. Darüber kommt dann die Ausschmückung, die formelle Gestaltung, die künstlerische Arbeit, das sind die Pflichten, die Grundzüge, die Gefühle, welche nicht den widerstandsfähigen Theil der Sache bilden, sondern jenen, der sich abnützt, gelegentlich verändert und wiederverändert. Das Gerüst ist mehr oder minder verborgen, gewöhnlich ganz und gar unsichtbar; aber dieses verhindert den Zusammenbruch, wenn die Stöße und Erschütterungen kommen, die unvorhergesehenen Stürme, wenn der Stoff der Gefühle zerreißt, der Malteranstrich der Pflichten oder großer Prinzipien abgeprengt wird. Nur bei solchen Gelegenheiten und nur auf Augenblicke kann man manchmal in das Herz der Gesellschaft blicken, in den Schoß der Familie, kann man zwischen zwei Hälften eines Haushalts das nackte Gerüst erblicken, das Bindeglied des Geldes. Aber rasch bedeckt man das wieder mit neuen Gefühlen oder Augenblicksprinzipien. Man erjst die zerfallenen Vorurtheile und die entfalteten Pflichten durch andere . . . Und das Gerüst hat die Erschütterung ausgehalten! Die Armatur blieb das Ständige, um sorgsam die Form und den Umriß der häuslichen Herde zu erhalten und die Ausbesserung zu empfan

die Begründung seines Lobes in Frankreich hervorrufen wird.

Während in Deutschland Gelehrte und Lehrer zu einem Politiker pilgern, um bei ihm sich die oberste Weihe ihrer Thätigkeit zu holen, wallen in Paris Minister und Politiker zu einem einfachen Gelehrten, ihm zu huldigen für eine tapfere Verteidigung der Wissenschaft gegen die Anwürfe eines hysterischen Frömmers.

Budapest, 9. April.

Der Einberufungstermin der Delegationen wurde im Einvernehmen mit den beiderseitigen Regierungen von der gemeinsamen Regierung schon während des vorletzten Aufenthaltes des Ministerpräsidenten Baron Desider Bányffy in Wien, und zwar für den 5. Juni festgestellt.

Morgen findet im Bezirke Tapolca, der in 38 Gemeinden 2700 Wähler zählt, die Abgeordnetenwahl statt.

absichtigt, morgen nach Tapolca zu kommen und dort das Wahlergebnis abzuwarten. Die Abgeordneten Edmund Ránásky, Ludwig Hentaller, Ludwig Nagy, Alexius Papp, Nikolaus Lakatos, Georg Sturman und Emil Babó von der äußersten Linken entwickelten eine sehr rührige Thätigkeit zu Gunsten Kossuth's, der nach ihrer Meinung auf eine Majorität von 400 Stimmen rechnen kann.

Das Amtsblatt publiziert heute die vom Minister des Innern genehmigte Einteilung der Matrifelbezirke der Komitate Hont und Szabolcs.

In ihrer heutigen Sitzung hatte die Kongregation des Pester Komitats fast ausschließlich Wahlen zu vollziehen und in Folge dessen hatten sich die Kongregationsmitglieder in so großer Zahl eingefunden, daß der Sitzungssaal nicht alle fassen konnte.

Zu Beginn der Sitzung wurde die Pensionierung des Obernötrars Fikely genehmigt; es wurde ihm eine Pension von 1800 fl., ein Gnadengehalt von 700 fl. und freie Wohnung in einem in der Barockgasse befindlichen, dem Komitate gehörenden Hause bewilligt.

Dann folgten die Wahlen, wobei es sich zunächst um die Bezeugung der seit Michael Földváry's Tod vakanten Pizegespansstelle handelte.

wird im Kothe begraben. So erscheint die scheinbar ganz ernste These nach und nach wie die blutigste Ironie.

Doch sprechen wir auch vom Drama — der Fäulnißschimmer der Korruption gleißt ja auch in allen seinen Theilen hervor. Baron Saffre ist also ein mächtiges Finanzgenie, das mit seinem ungeheuren Vermögen an immer gewaltigeren Unternehmen herantritt.

vom Zeitgeiste geforderte fortschrittliche Entwicklung müsse das Lösungswort sein. Der Pflanz des gesunden inneren Lebens der Gemeinden werde er eine besondere Fürsorge widmen, und da werde er nicht dulden, daß in gewissen Vereinen unter dem Deckmantel der Volks- und Leseklubs Ideen verbreitet werden, welche den Keim ernster Gefahren enthalten.

Gang anhaltender stürmischer Beifall, Applaus und Ohnrufe folgten dieser Rede und als wieder Stille eingetreten war, kam die Reihe an die Wahl des Obernötrars. Um diese Stelle bewarben sich die Honorarobernötare Gustav Fazekas und Stephan Tahy.

Endlich ging die Wahl der Bizenotäre vor sich. Da Stephan Tahy erster Bizenotär blieb, wurden Joseph Jeleny zum zweiten, Koloman Kemény zum dritten, Ladislaus Méhölly zum vierten und Graf Ladislaus Csáky zum fünften Bizenotär, an die Stelle Kemény's aber Franz Beniczky jun. zum Sechsten Stuhlrichter gewählt.

Mit Bezug auf die Neutraer Wahl wird gemeldet, daß Janits, der Kandidat der liberalen Partei, seine Rundreise beendet hat und bei seiner Heimkehr von einer großen Menge seiner Wähler begleitet war.

Vor Kurzem wurde Graf Albert Apponyi von der Sároszer Nationalpartei zu seiner festen Haltung in der Fusionsfrage beglückwünscht.

Im Schoße der gemäßigten und patriotisch gesinnten Rumänen ist bereits seit längerer Zeit das Bestreben wahrnehmbar, von den auf dem Hermannstädter Programme stehenden ultranationalen Agitatoren sich gänzlich loszusagen.

breiten Raum in dem Buche einnehmen. Doch das sind keine Sitten- und Unsittekomödien im Vergleich zu dem großen Hauptdrama, in dem Baron Saffre selbst die erste Rolle innehat.

die W den nach über wo

nister Verjón darauf, heite Land we de

terbreit Bill, Sunde würde.

über die sowohl botes e nicht durch d schluß stimmung auf der ginn lung in Jahre dann I menne Zahl d sache E stimmung erneuert Bill für gierung Frage große Parlan Die a u f rathum Mitglie welche Trinten

Die

Pause mals der m scher Stadt gen, Modijette auf der saß: De v zigen sachlic — fü zum sich fi die m punkt gabe die g durch vorge der sich f en der

als d jamn fluß Tobj erschj starre Glück Glück Extre hilde Näch nicht Gefi

leicht uns intin bent mit Ver blick lient Pau Neil Fede schre unie bitte schre jonf

die Passivität aufgeben und schon bei den nächsten Abgeordnetenwahlen ihr Wahlrecht ausüben werden.

Der auf Reisen befindliche bulgarische Minister Stoiloff wurde in Berlin von leitenden Persönlichkeiten nicht empfangen. Man legt Werth darauf, in bulgarischen Angelegenheiten nichts zu thun, was Rußlands Mißtrauen und Empfindlichkeit wecken könnte.

Im englischen Unterhause unterbreitete gestern Schatzkanzler Harcourt eine Bill, durch welche eine lokale Kontrolle über den Handel mit berauschenden Getränken eingeführt würde.

Harcourt erklärte, die vorliegende Bill gehe über die Bill vom Jahre 1893 hinaus, als sie sowohl das Prinzip der Beschränkung, sowie des Verbotes einführe. Die Abstimmung würde auf Antrag von nicht weniger als einem Zehntel der Gemeindevähler durch die lokale Behörde vorgenommen werden. Der Beschluß wegen des Verbotes könnte von zwei Dritteln der stimmenden Wähler gefaßt werden. Der Beschluß würde auf der ersten nach Ablauf von drei Jahren nach Beginn der Akte stattfindenden jährlichen Lizenzverhandlung in Kraft treten. Nach der Abstimmung könnten drei Jahre lang keine weitere Abstimmung vorgenommen, dann könnte ein Beschluß wieder durch einfache Stimmenmehrheit gefaßt werden. Der Beschluß, wodurch die Zahl der Lizenzen beschränkt wird, könnte durch einfache Stimmenmehrheit gefaßt werden. Auch die Schließung an Sonntagen bleibe der Entscheidung durch Abstimmung überlassen. In dem Distrikte, wo Lizenzen nicht erneuert werden, findet keine Kompensation statt. Die Bill finde auf Irland keine Anwendung, weil die Regierung der Ansicht sei, Irland solle sich selbst mit der Frage beschäftigen. (Gelächter.) Die Bill bezwecke, das große soziale Uebel zu bekämpfen. Redner hofft fest, das Parlament werde den Grund zu dieser Reform legen. — Die Bill betreffend den Branntweinverkauf wurde angenommen. Im Laufe der Beratung hatten sich Clarke, Goschen und andere Mitglieder des Hauses gegen die Bill ausgesprochen, welche ungerecht sei und wahrscheinlich das geheime Trinken fördern werde.

Lokal-Anzeiger.

Die Innerstädter Regulierung.

Budapest, 9. April. Nach fast zweijähriger Pause beschäftigte sich die Repräsentanz heute abermals mit der ebenso wichtigen wie schwierigen Frage der mit dem Baue der Schwurplatzbrücke in organischer Verbindung stehenden Regulierung der inneren Stadt. Aus den langen kommissionellen Beratungen, Konfursausführungen und den mehrfachen Modifikationen krystallisirten sich endlich zwei Projekte heraus, über welche der Municipalausschuß in außerordentlicher Generalversammlung zu Gericht saß: das Heuffel-Lechner'sche und das Devecis'sche. Die Beratung wurde — einen einzigen Repräsentanten ausgenommen — allseitig in sachlicher, objektiver Weise geführt. Acht Redner — fünf Techniker und drei Advokaten — sprachen zum Gegenstande. Bedingungslose Begeisterung gab sich für keinen der beiden Pläne kund, doch erklärten die meisten Redner, daß Heuffel sowohl vom Standpunkte des Verkehrs als der Aesthetik die große Aufgabe glücklicher gelöst habe, insbesondere wenn man die gebundene Marschroute in Betracht zieht, welche durch den betreffenden Gesparthel jedem Projektanten vorgezeichnet ist. Man negirte es durchaus nicht, daß der Heuffel'sche Plan theurer sei, ja sich durch die sich sehr bald als nothwendig erweisende Verlegung der Kirche noch mehr vertheuern werde, aber

als Opfer; alle seine Unternehmungen stützten zusammen, in der Aufregung bekam er einen Schlagfluß und verfiel dem Wahnsinn. Nach vieltündiger Tobsucht liegt er nun da auf dem Sopha, gefesselt, erschöpft, vernichtet, mit blöden Augen um sich starrend. Wohl schleudert ihm der Andere, dessen Glück er zerstörte, die blutigsten Beschimpfungen ins Gesicht, er hört sie nicht, er versteht sie nicht. Soll Creireuil seine Absicht ausführen und dem Jammerbilde das Lebenslicht ausblasen? Die Wuth des Nächsters gestaltet sich zum Paroxysmus, da er sich nicht rächen kann, er speit dem Schandbuben ins Gesicht und stürzt davon.

Was dem Buche seine funeste Bedeutung verleiht, ist, abgesehen vom Talente des Verfassers, das uns zu so mächtig bewegten Szenen führt, der intime Zusammenhang des Werkes mit den Begebenheiten des Tages, an die überall anknüpft, mit seinen Schilderungen der Korruption, mit seinen Persönlichkeiten, deren Urbilder über die Zeichnung klickten, mit seinen Finanzkataklyphen und Familientragödien, die wir aus allen Gerichtssälen kennen. Paul Hervieu hat sich mit dem Buche in die erste Reihe der französischen Romanchriftsteller gestellt. Seine Feder ist förmlich in Blut getaucht, da sie das erschreckliche Sittenbild aus dem gesellschaftlichen Leben unserer Zeit zu Papier bringt. Um mit solcher Erbitterung gegen das moderne Schreckgespenst zu schreiben, muß man sehr viel Kapital — nicht haben, sonst bringt man es wohl gar nicht zustande.

J. Waldenfer.

dieses Projekt — so wurde behauptet — komme dem Definitivum näher und selbst einige Millionen dürfen bei großartigen Schöpfungen dieser Art keine bestimmende Rolle spielen. Als wesentliche Einwendungen gegen das Devecis'sche Projekt wurden die mit förmlichen Baftionen vervehenen, geradezu unmöglichen Rampen und das als unabsehbares Provisorium geplante Vergraben der Kirche vorgebracht. Nach etwa vierthalbjähriger Diskussion siegte das Heuffel'sche Projekt wie es wollte und wurde von der Generalversammlung (welcher Oberbürgermeister Rath präsidirte) mit derjenigen Majorität der Zusatzantrag des Magistrats, welcher an Stelle von vier Häuserblöcken einen großen, freien Platz kontemplirte, abgelehnt.

Magistratsrath Kun erstattet über die Regulierungsangelegenheit ein ausführliches Referat, das sich auf alle Stadien der Frage erstreckt und im Namen des Magistrats die Annahme des vom Baudirektor Lechner modifizirten Heuffel'schen Planes mit dem Zusatze empfiehlt, daß die projektirten vier Häusergruppen rechts und links von der Hauptstraße vorläufig nicht aufzubauen seien, sondern an Stelle derselben „ein den Werth der ganzen Regulierung wesentlich erhöhender, sowie die Regulierungs- und ästhetischen Anforderungen in gesteigertem Maße zur Geltung bringender monumentaler Platz geschaffen werde“. Das Referat begegnet stellenweise lebhaften Zustimmungsrufen, doch macht sich hier und da auch Widerspruch bemerkbar.

Die längere Diskussion, welche sich an die Vorlage knüpft, wird durch Joseph Bucher eröffnet. Redner bemerkt, man müsse dort, wo auf Jahrhunderte hinaus reichende Neugestaltungen in Frage stehen, jenes Projekt wählen, welches den Ansprüchen des Verkehrs und der Aesthetik am besten entspricht, ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt. Redner beipflichtet sodann dem Devecis'schen Plan, dessen Anlage und Perspektive er, speziell mit Rücksicht auf die in eine Grube versenkte Kirche, eine gründlich verfehlt nennt. Soll jedoch diese Anlage nur eine provisorische genannt werden, so stellt sich derselben gegenüber das scheinbar theurere, aber definitive Werk Heuffel's selbst im Kostenpunkte billiger. Die Lösung Heuffel's sei dabei viel einfacher, klarer, entsprechender, trage dem Verkehr mehr Rechnung. Nach all dem sei die Wahl sehr leicht; den Zusatzantrag des Magistrats könne er jedoch aus finanziellen Gründen nicht acceptiren. (Zustimmung.)

Joseph Kanfer meint, der Heuffel'sche Plan sei ebenso ein provisorischer, wie der Devecis'sche und könne so, wie er ist, nicht durchgeführt werden. (Vorm. Widerspruch.) Er entspreche, trotz seiner unlegbar schönen Ideen, weder den Anforderungen der korrekten Brückenachse, noch derjenigen der geistlichen Bestimmung, daß die Pfarrkirche erhalten bleibe, und schließlich nicht in finanzieller Beziehung. (Beifall und lebhafter Widerspruch.) Redner ist sodann bemüht, die gegen das Devecis'sche Projekt vom technischen Standpunkte erhobenen weiteren Einwendungen zu entkräften, und schließt damit, daß er daselbe aus Wärme zur Annahme empfiehlt. (Zustimmung.)

Dr. Paul Ullmann erörtert in „sachmännischer“ Weise die Vorlage und konkludirt dahin, daß die Frage nur mit der Annahme der Magistratsvorlage ihre glückliche Lösung finden könne.

Julius Város weist auf die großen Schwierigkeiten hin, mit denen hier jeder Projektant und jedes Projekt zu kämpfen hatte, und meint, der von Lechner modifizirte Heuffel'sche Plan habe dieselben nach Möglichkeit besiegt. Er empfehle das Projekt zur Annahme, jedoch ohne das Amendement des Magistrats. (Beifall.)

Dr. Desider Nagy sagt, der Municipalausschuß habe bereits einmal die Schaffung eines Provisoriums abgelehnt; daraus folge, daß man sich für ein Projekt entscheiden müsse, welches dem Definitivum am nächsten kommt. Im gegebenen Falle sei dies das Heuffel-Lechner'sche. Schon die unglückliche Rampe allein mache die Durchführung des Devecis'schen Planes einfach unmöglich, abgesehen von den vielen anderen Mängeln desselben. Redner erklärt sich schließlich für den Heuffel'schen Plan. (Beifall.)

Emerich Szivák ist heute noch nicht in der Lage, ein definitives Urtheil abgeben zu können. Namentlich seien die Fragen des Verkehrs, der Entfernung oder Belassung der Kirche, sowie der finanziellen Lasten noch nicht genügend geklärt. Unter allen Umständen leide ihn die Idee einer definitiven Lösung. Auch der Zusatzantrag des Magistrats bedürfe reiferer Erwägung. Dem Devecis'schen Projekte könne er aus mancherlei Gründen nicht zustimmen, aber auch das Heuffel'sche Projekt lasse eine ganze Serie von Fragen offen und er beantrage demnach, die Vorlage behufs Ergänzung derselben nach jeder Richtung hin an den Magistrat zurückzugeben. Sollte sein Antrag abgelehnt werden, so stimme er für den Heuffel'schen Plan, ohne die Improvisation des Magistrats.

Géza Bolonyi billigt den Antrag des Vorredners. Nach einigen gütigen Ausfällen auf den Baudirektor Lechner — er sagt u. A., der vorliegende, modifizirte Plan sei nichts Anderes, als das einmal bereits verworfene Projekt Nr. 1 — beipflichtet Redner des Langen und Weiten die Kirchenfrage und den Kostenpunkt. Er eifert sodann in leidenschaftlicher Weise — häufig von Hallru-Rufen, Gelächter u. c. unterbrochen — gegen sämtliche technische Organe der Hauptstadt, gegen Bucher, Város und andere Vorredner und schließt sich nach halbthündigem Speech dem Vertagungsantrage Szivák's an. (Rufe: Abstimmen!)

Der Vorsitzende macht die Generalversammlung darauf aufmerksam, daß die Angelegenheit bereits seit zwei Jahren verhandelt werde, der Minister auf die Erledigung dringe und eine neuere Vertagung nur zum Nachtheile der Hauptstadt gereichen würde.

Baudirektor Lechner bemerkt, zu Bolonyi gewendet, die Grundstücke steigen in der berührten Gegend von Tag zu Tag, und je länger man wartet, desto höhere Vorschläge werden zu machen sein.

Ludwig Tolnay erklärt sich als genügend informiert. Auch er wünscht, gleich Szivák, eine endgiltige Lösung. Redner gibt aus technischen Gründen dem Heuffel'schen Plane den entschiedenen Vorzug; daß das ursprüngliche Projekt Heuffel's im Laufe der Zeiten und im Wege der kommissionellen Beratungen vielfach modifizirt wurde, sei jetzt ganz irrelevant. Der Kostenpunkt sei nicht das Allerwichtigste. Er empfiehlt den Heuffel-Lechner'schen Plan, der unter den gegebenen Verhältnissen der beste sei.

Hiermit ist die Diskussion erschöpft und die Generalversammlung schreitet zur Abstimmung, bei welcher der Heuffel-Lechner'sche Plan mit übermächtiger Majorität angenommen und der Zusatzantrag des Magistrats mit derselben riesigen Majorität abgelehnt wurde.

Die Verhandlung des auf der Tagesordnung befindlichen, die dritte Sektion der definitiven Wasserleitung betreffenden zweiten Gegenstandes wurde bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung vertagt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. April.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Márkus eine Sitzung.

Vor Beginn der Verhandlung forderte Repräsentant Ignaz Fischer, daß die Straßen zu besparen seien. Die Staubentwicklung sei selbst auf der Ringstraße eine so große, daß man förmlich gabelnd wird. Der Vorsitzende erwiderte, daß die Wasserzuleitung, welche in Folge eines Röhrenbruchs einige Tage lang gestört war, schon morgen wieder eine normale sein werde. Repräsentant Berthold Weiß urgte die Unternehmung der Maschinenanlagen der Wasserwerke, welche schon vor mehr als einem Jahre angeordnet worden war. Der Vorsitzende erwiderte, die Untersuchungskommission werde demnächst ihre Arbeiten aufnehmen. — Die Tagesordnung wurde sodann wie folgt erledigt:

Das Statut über die Gebühren, welche für die Ablagerung von Baumaterialien auf städtischem Grund und Boden zu bezahlen sind, wurde nach längerer Diskussion, an der sich die Herren Dr. Jakob Schreyer, Rudolf Balotay, Berthold Weiß, Dr. Alex. Ország, Dr. Fr. Seltai, Ladislaus Andaházy, Dr. Joseph Birava, Oberbuchhalter Lampl, Ignaz Fischer und Franz Hegedüs beteiligten, mit mehreren von Rudolf Balotay, Dr. Ország und Berthold Weiß beantragten Modifikationen acceptirt. — Zum Zwecke der Errichtung einer Kunstfabrik wird an Dr. A. Branner eine 200 Meter lange Uferstraße am Sorokfärer Donauarm verpachtet. — Die Bedeckung wurde nachgewiesen: für einen Betrag von 11,000 fl., welcher zur Erbauung einer reformirten Kirche in Steinbruch als Subvention bewilligt werden soll; für einen Betrag von 1,406,000 fl., welcher zur Fortsetzung des Kapótság-Megyerer Wasserwerkes benötigt wird, mit dem Weisigen, daß sofort auch die Pläne für die eventuelle weitere Fortsetzung dieses Werkes ausgearbeitet seien; für einen Betrag von 18,000 fl. (eventuell je nach der Art und Weise der Ausführung 53,000 fl.), welcher zur Einwölbung des Teiches vor dem Luftschade erforderlich ist; endlich für einen Betrag von 65,500 fl., welcher zur Ordnung der Sigmundgasse in dem Abschnitt zwischen dem Kaiser- und dem Luftschade benötigt wird.

Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich gestern für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An die Omnibus-Aktiengesellschaft, Elisabethstraße, zweistöckiges Wohnhaus, Stallungen für 400 Stück Pferde, Wagenremisen; an R. Laxló, 5. Bez., Aldergasse Nr. 803, vierstöckiger Neubau; — für dreistöckige Neubauten: an Ignaz Bollaf, 5. Bez., Lönyaggasse Nr. 50; an Gustav Tschögl, 9. Bez., Balthorgasse Nr. 8; an Ludwig Müller, 7. Bez., Königsgasse Nr. 4738; an Konrad Schmidl, 7. Bez., Hernádgasse Nr. 4340; an Adolf Glucksmann, 6. Bez., Tabellagasse Nr. 69; an Jaf Brandstädter, 8. Bez., Begeredgasse Nr. 9; an Johann Hudeg, 6. Bez., Fabrikengasse Nr. 2610; an Jaf Brandstädter, 8. Bez., Volkstheatergasse Nr. 5904; an Karl Becker, 8. Bez., Josephring Nr. 555, dreistöckiger Neubau; — für zweistöckige Neubauten: an Joseph Waltes, 5. Bez., namenlose Gasse Nr. 2; an Ladislaus Petrovic, 10. Bez., Füzigasse Nr. 7394; an Julius Landher, 7. Bez., Stephansstraße Nr. 4323; an Joseph Trettina, 1. Bez., Baulergasse Nr. 3; an Karl Mohilla, 5. Bez., Klotildgasse Nr. 1145; — für einstöckige Neubauten: an Franz Tollmár, 6. Bez., Erdötelek Nr. 1683; an Leopold Bamberger, 10. Bez., Alomásgasse Nr. 7394; an Johann Loser, 9. Bez., Sorokfärerergasse Nr. 9455; an Leopold Kovács, 5. Bez., Aldergasse Nr. 18, und 6. Bez., Königsgasse Nr. 56; — für Barterebauten: an Leopold Kovács, 5. Bez., Wainerring Nr. 59; an Michael Benkó, 7. Bez., Hajcsárut Nr. 81; an Ludwig Söfalvi, 6. Bez., Engelsfeld Nr. 1561; an Gustav Berger, 7. Bez., Rátos Nr. 1978; an Witwe Ignaz Málny, 10. Bez., Maglóderstraße Nr. 8346; an Alois Kovács, 10. Bez., Apaffgasse Nr. 15; an Stephan Hittig, 3. Bez., Szt.-Endreerstraße Nr. 22; an Johann Matek, 3. Bez., Szemlőhegy Nr. 5264; an Franz Keller, 3. Bez., Szemlőhegy Nr. 5276; an Leopold Temesváry, 7. Bez., Tabatgasse Nr. 92; an Koloman Böörényi, 10. Bez., Csakádgasse Nr. 240; an Joseph Hauer, 8. Bez., Mailáthgasse Nr. 59; an Adolf Jándó, 6. Bez., Erdötelek Nr. 1683.

Kandidation von Schuldirektoren. Das hauptstädtische Real- und Fachschul-Subkomité hat heute die Kandidation von Direktoren für die neuereitren drei Stellen bei hauptstädtischen Handelsmittelschulen vorgelegt. Es wurden in nachstehender Reihenfolge kandidirt: an erster Stelle: Alexander Lengyel, Joseph Szabó, Dr. Joseph Mihály; an zweiter Stelle: Dr. Alois Lengyel, Johann Péter und Alexander Miklósy. Insgesamt waren elf Gesuche eingelaufen.

gleichfalls mehrere Zugaben leisten, darunter im Vereine mit Frau Wayer das Briefduett aus dem „Nigaro“. Helles Entzücken weckte wieder Herr Schrödter, an dessen leuchtendem, thaufrischem Tenor sich das Auditorium nicht satt hören zu können schien. Der Künstler, welcher eine warm-belebte Arie aus Smetana's „Geheimnis“ zum Vortrage brachte, leitete die stürmisch begehrte Zugabe in Castaldon's „Musica proibita“. Des Basses Grundgewalt repräsentirte Herr v. Reichenberg, der sich in dem Vortrag zweier wohl nicht günstig gewählter Pöden (Leporello's „Registerrarie“ und Vogner's „Ansprache“ aus den „Meisterfingern“) auch diesmal als stimmbegabter und intelligenter Sänger erwies. — Von Ensemblemitgliedern hörten wir lediglich das Terzett der Herren Schrödter, Ritter und Reichenberg aus dem zweiten Akte des „Toll“, sowie das „Sertett“ aus „Lucia“, an dessen Wiedergabe sich sämtliche Gäste des heutigen Abends beteiligten. Es gab Hörer, denen die Auswahl der zum Vortrag gelangten Ensemblestücke als zu knapp zugemessen erschien. Wir sind anderer Ansicht. Losgerissene Fragmente einer dramatischen Handlung zum Vortrag gebracht auf dem Konzertpodium von Sängern im Frack mit dem Notenheft in der Hand, begleitet von den mageren Akkorden eines Klaviers, das ist ein künstlerisches Experiment, das stets nur halben Erfolg haben kann. Wir bewunderten den Wohlklang der prächtigen Stimmen, die künstlerische Schulung der Gruppen, welche von der vornehmen Tradition der Wiener Bühne Zeugnis gibt, blieben aber sonst kühl bis an's Herz hinan. — Dem Konzert wohnte ein zahlreiches Publikum bei, welches seiner Anerkennung durch wiederholten lebhaften Beifall Ausdruck ließ. In den äußeren Ehren des Abends partizipirte auch Kapellmeister Raoul Mader, welcher sämtliche Pöden einstudirt und für beide Konzerte auch das ermüdende Amt des Klavierbegleiters übernommen hatte.

Die Direktion des Volkstheaters schreibt für ein im Volkstheater aufzuführendes Stück (Vollstück, Ausstattungstück, Pöde oder Operetten-Vibretto) den von Herrn Joseph Rüst gespendeten Preis von 2000 Kronen aus. Es werden die von der Jury hierzu empfohlenen zwei bis drei Stücke aufgeführt werden und der Preis wird erst nach der Aufführung des besten Stückes ausgeteilt. 500 Kronen von dem Preise werden zurückbehalten und erst dann ausgeteilt, wenn das Stück die fünfzigste Aufführung erlebt. Die konkurrierenden Stücke sind bis spätestens 15. Oktober d. J. beim Volkstheater-Sekretariat einzureichen.

Es ist der Konzertunternehmung des Ensemble-Gastspiels der Wiener Hofoper gelungen, die Mitwirkung des Herrn Fritz Schrödter für das zweite Konzert zu sichern. Um nun das große Tannhäuser-Finale zu ermöglichen, sind auch die kleineren Partien mit Solisten besetzt worden, und werden da die Herren Winkelmann, Schrödter, Reichenberg, Reidl, Werthner und Schittenhelm mitwirken.

Soeben ist die neueste Nummer der von Béla Vikár redigierten trefflichen politisch-literarischen Monatschrift „Westliche Kundschau“ mit reichem Inhalte erschienen. Unter Anderem enthält diese Nummer folgende bemerkenswerthe Artikel: „Die politische Lage in Ungarn“ von Quidam, „Bismarck“ von Dr. Heinrich Stümcke, „Studentenrevolte in Italien“ von G. Krusekoff, „Die französische Expedition nach Madagaskar“ von Nienstaedt, „Eine Frage aus der Tiefe“ von J. Mähly, „Die ungarische Presse“ von Joseph Bépi, und außerdem eine Anzahl kleinerer Stützen.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. April. (Hengst-Gezücht — eine Ehrenbeleidigung!) Eine sonderbare Anzeige lag jüngst dem Unter-Strafbezirksrichter Edwin Csáfar zur Erledigung vor. Der Dürnist Georg Dimitar apostrophirte nämlich den Privatbeamten Alois Schmier am 14. Februar l. J., also zu einer Zeit, da das Attentat auf das Hengst-Monument noch ungeschehen war, in einem Wirtshaus mit den Worten: „Du Hengst-Gezücht!“ Schmier betrachtete dies als eine Ehrenbeleidigung und wurde vor dem Strafbezirksgericht flagbar, indem er vorbrachte, der Name Hengst bilde in ganz Ungarn den Gegenstand allgemeiner Verachtung, und wenn ein ungarischer Staatsbürger Jemand derauf apostrophirt, so wolle er damit sicherlich nicht seiner Achtung Ausdruck verleihen, sondern er bekundet eine direkt verleuzende Absicht.

Vor dem Verhandlungsrichter Csáfar, der diese Klage gestern erledigte, anerkannte Dimitar, daß er den inkriminirten Ausdruck gebraucht habe, doch verteidigte er sich mit dem Hinweis darauf, es könne für keinen einzigen lokalen Bürger verleuzend sein, wenn man Jemand mit dem Namen jenes Mannes bezeichnet, den der Monarch durch Errichtung eines Monuments auszeichnet und dessen Gestalt er als ewiges Musterbild vor die Nation hinstellt.

Der Vertreter des Klägers führte demgegenüber aus, daß das fragliche Monument nicht von dem gekrönten König der ungarischen Nation, sondern von dem Monarchen eines fremden Staates nach dem über Ungarn erfochtenen Sieg errichtet wurde. Die Aufstellung des Monuments sei nicht das Faktum des gekrönten Königs von Ungarn, sondern es sei das Siegesymbol eines mit der Nation im Kampf stehenden feindlichen Monarchen gewesen, durch welches der über das Land erfochtene Sieg zum Ausdruck gelangen sollte. Ein Monarch könne seinem Feldherrn dankbar sein, der für ihn gefallen ist, aber eine Nation kann — wie wir es auch erfahren — nicht einen wortbrüchigen Soldaten, wie Hengst es war, als ein nachahmenswerthes Muster

betrachten. Jemanden aber nach dem zu benennen, den der Abscheu einer Nation umgibt, ist unbedingt eine Ehrenbeleidigung, die durch den Ausdruck „Gezücht“ nur noch erhöht wird.

Im Namen Sr. Majestät des Königs ernannte hierauf der kön. Unterbezirksrichter Edwin Csáfar, daß der Angeklagte des Vergehens der Ehrenbeleidigung schuldig ist und zu zehn Gulden Geldstrafe, eventuell zu einem Tage Gefängniß verurtheilt wird. Der Angeklagte appellirte.

(Der Wechselstubeninhaber Wilhelm Györi.) der in der Dorotheagasse eine Wechselstube innehatte und zufolge verschiedener Strafanzeigen in Haft genommen wurde, wird demnächst wegen der von ihm verübten Malversationen vor seine Richter gestellt. Die erste Anzeige hatte gegen Györi Graf Edmund Somssich erstattet, der Györi mit der Ausführung von verschiedenen Börsenaufträgen betraut hatte, jedoch weder seine Einlage, noch den erzielten Gewinn erhalten konnte. Als Györi verhaftet war, wendete sich noch eine große Anzahl Beschädigter, darunter ein Herr, der seinen Schaden mit 52,000 fl. bezifferte. Vor Kurzem wurde in der Strafakademie Györi's die Unteruchung abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft konstatierte, entsprechend den Daten der Unteruchung, daß Györi seinen Kommittenten insgesamt 105,000 Gulden veruntreut habe. Auf Grund des von der kön. Staatsanwaltschaft unterbreiteten Strafantrages wurde Györi heute wegen des Vergehens der Veruntreuung in sieben Fällen und wegen des Vergehens der Veruntreuung in elf Fällen unter Anklage gestellt, hingegen das Strafverfahren hinsichtlich des Grafen Béla Forgách, der angeblich der stille Sozius Györi's gewesen sein soll, eingestellt. Dieser Anklagebeschluß konnte dem Angeklagten heute nicht publizirt werden, weil Györi derzeit im Häftlingshospital krank darniederliegt.

Neutra, 8. April. (Zur Neutraer Abgeordnetenvwahl.) Heute fand vor der Stadthauptmannschaft die Verhandlung gegen Johann Deák und den Kaplan von Pédecs statt, die am Tage der Abgeordnetenvwahl wegen Widerverpflichtung gegen die Behörden inhaftirt, am nächsten Tage aber wieder freigelassen wurden. Deák wurde zu einer Geldstrafe von 50 fl., der Kaplan zu vierzehn Tagen Arrest und einer Geldstrafe von 50 fl. verurtheilt. Beide appellirten.

Offener Sprechsaal.*)

Unser Vertreter schreibt uns aus Mysor (Indien), daß er den größten Theil der Santal-Hölzer für die Erzeugung der weltberühmten Santal-Ölens reservirt hat. Allein die mit dem Namen Midy markirten Kapseln enthalten absolut reine Ölsens, die schnell und sicher wirkt und weder Kollik noch Nierenleiden verurteilt. Diese sind bei Behandlung der Krankheiten der Jugend den ähnlichen billigeren Präparaten entschieden vorzuziehen. Erhältlich in der Apotheke des Joseph v. Török, Königsgasse 12.

Albert Stiahu aus Kármöcsbánya gibt in seinem sowie im Namen seiner Geschwister, sämtlich ihrer Verwandten und Bekannten die Nachricht, daß sein Bruder, Herr

Josef Stiahu,

k. ung. Ingenieur,
nach langem schweren Leiden am 8. April im 28. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen wurde. Die sterblichen Ueberreste des selig Entschlafenen werden Donnerstag, am 11. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Arany Jánosgasse 9, aus nach dem neuen israelitischen Friedhofe zur ewigen Ruhe befristet.

Griebe seiner Asche!

Hirdetmény.

Akóbianyai, Király-Szörfözés-részvénytársaság igazgatósága f. évi március hó 29-én megtartott ülésben elhatározta a társulati részvények további

harmincz százalékának

beszételését. Felhívának emélfogva a társulat részvényesei, hogy részvényeik után további egyenként **harmincz forintot** f. évi április hó 15-től április 25-ig a **belvárosi takarékpénztár részvénytársaság** p. n. z. társánál (IV., Koronaherczeg-utca 3. szám) fizessék be.

Budapest, 1895. évi április hó 4-én.

Az igazgatóság.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reiner alkalischer SAUERBRUNN

Ostereier und Spritz-Attrappen
bei Theodor Kertész, Christophias.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nouveautés
in Damenhüten. Original Pariser Modelle, zu maßigen Preisen
HERCZEG TESTVÉREK,
bet
Budapest, Deák Ferencz-utca 5, II. St. Cse Waisnegasse.

Unterzeichnete geben tiefbetrübten Herzens Nachricht von dem Hinscheiden ihrer geliebten Mutter, resp. Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, der Frau

Marie Rieger

geb. Ehrenfeld,
welche am 9. April 10 Uhr Vormittags im 93. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft verschieden ist. Die irdische Hülle der theueren Verbliebenen wird Donnerstag, den 11. April 9 Uhr Vormittags vom Trauerhause, Theresienring Nr. 32, aus auf den Centralfriedhof (israelitische Abtheilung) überführt und dort zur ewigen Ruhe befristet werden.

Heinrich Rieger als Sohn; Johanna Markstein, Rosa Weiß, Fanni Spiegler, Minna Stern als Töchter; Eignand Spiegler, Anton Stern, Salomon Markstein, Wilhelm Weiß als Schwieger-söhne; Wwe Mathilde Rieger geb Steiner, Sophie Rieger geb Goldmann als Schwieger-töchter. Zahlreiche Entel und Urenkel.

Telegramme.
Gymnastien bei Bismarck.
Friedrichruhe, 9. April. (Privat-Telegramm.) Obwohl Fürst Bismarck in Folge der großen Anstrengung der letzten Tage übermüdet ist, empfing er dennoch heute 40 Gymnastien aus Jever, von wo ihm bekanntlich jährlich hundert Ribitzier zukommen. Der Fürst bemerkte scherzend auf die an ihn gerichtete Ansprache, daß seine Beziehungen zum Jeerlande sich auf der Basis des Ribitzes entwickelt haben. Derselbe sei zwar ein Zugvogel, doch seien seine Beziehungen zum Jeerlande dauernder. Auf die Bemerkung eines der Studenten, daß er Arzt werden wolle, sagte der Fürst: Das ist ein gefährliches Handwerk; das habe ich von Schweininger gelernt. Dann lud er die jungen Leute ein, ihm die Unmassen Kuchen, die er zum Geburtstag erhalten, aufessen zu helfen. Der Fürst frühstückte mit den Lehrern im Schlosse.

Die Arbeiterbewegung in Belgien.
Brüssel, 9. April. Die Streikbewegung gewinnt immer mehr an Ausdehnung. In Verlieuq striken 8000 Arbeiter, die eine drohende Haltung einnehmen. Die Regierung trifft alle notwendigen militärischen Maßnahmen.
Lüttich, 9. April. Der Ausstand der Kohlenarbeiter ist vollständig beendet. Im Lütticher Revier sind heute Früh überall die Schichten vollzählig eingefahren.

Kanzel und Politik.
Wien, 9. April. (Privat-Telegramm.) Ein Mitarbeiter des „N. W. Tgl.“ wurde heute vom österreichisch-ungarischen Provinzial des Jesuitenordens F. X. Widmann empfangen. Der Ordensprovinzial besprach die in letzter Zeit in Preßburg gehaltenen Fastenpredigten des Jesuitenpaters Findenik, der die ungarische Regierung und deren Kirchenpolitik in unflätigster Weise angriff und deshalb vom Ordensprovinzial, der dessen Vorgehen als unklug bezeichnete, seiner Stelle enthoben wurde. Gleichzeitig erklärte der Ordensprovinzial, daß die Predigtweise Findenik's die Gutheißung der Oberen des Jesuitenordens nicht finde, diese vielmehr jene Predigt entschieden mißbilligen. Der Ordensprovinzial äußerte dem Interviewer gegenüber im Verlaufe der Unterredung Folgendes:
Ich habe jene Zuschrift — sagte der Ordensprovinzial — verfaßt und hinausgegeben, weil ich von der Ueberzeugung durchdrungen bin, daß die Politik nicht auf die Kanzel gehört. Die Rechte der Kirche sind uns heilig und wir werden sie immer verteidigen. Allein gegen die Uebung, von der Kanzel herab Politik zu predigen, werde ich stets mein Veto einlegen. Der Seelsorger steht über allem Parteigetriebe. Er hat höhere Aufgaben. Ich mißbillige es auch, wenn ein Christ irgendwem gegenüber, sei es ein Israelit, ein Heide u., den Rassenstandpunkt einnimmt. Das ist ganz unchristlich. Ein wahrer Christ kann das nicht thun. Er achtet Jedermanns Ueberzeugung in Glaubenssachen und die Frage ist nur, wer von den Menschen den wahren Glauben hat. Der Mensch irrt und wir sehen beispielsweise Philosophen, gleich dem von einem Rand zum anderen schwingenden Pendel, von einem Extrem in das andere fallen, und da — bei dem einen Extrem steht der Pantheist, bei dem anderen der Materialist — ist es schwierig, wie bei dem beständig oszillirenden Pendel, die Mitte, die Wahrheit zu finden. Der Seelsorger, der Christ, soll aber helfen, diese Wahrheit für Diejenigen, die sie suchen, ausfindig zu machen. Allein man handelt unchristlich, wenn man den Andersgläubigen wegen seiner Ueberzeugung fränkt, angereizt und in seinem Verufe stört. Demnach könnten

auch Christen und Israeliten, welche letztere ja auch an einen außerweltlichen Gott glauben, ganz gut zusammen leben.

Wien, 9. April. Der „Vol. Kor.“ wird von kompetenter serbischer Seite mitgeteilt, daß die Belgrader Nachricht, wonach es wegen angeblicher Willkürlichkeiten bei den Wahlen zu blutigen Zusammenstößen zwischen dem Landvolke und der Gendarmerie gekommen sei, sich als eine tendenziöse Erfindung darstelle.

Berlin, 9. April. Wie die „Post“ hört, theilte der Kaiser dem früheren Landwirtschaftsminister Lucius in überaus huldvoller Weise dessen Berufung in das Herrenhaus mit.

Berlin, 9. April. (Privat-Telegramm.) Die Zeitung „Volk“ berichtet nach Mittheilungen von verlässlicher Seite, daß die maßgebenden Konserverativen mit den Angriffen des Grafen Mirbach auf das allgemeine Wahlrecht nicht einverstanden seien.

Berlin, 9. April. Wie der „Kreuzzeitung“ aus Petersburg berichtet wird, gilt die kurze Zeit bestandene Absicht, den Fürsten Dolgoruki auf den Botschafterposten in Wien zu berufen, nun als gänzlich aufgegeben.

Paris, 9. April. In der heutigen Sitzung des Ministerrathes gab der Präsident der Republik Felix Faure bekannt, daß er der Eröffnungssitzung des internationalen Kongresses für das Gefängniswesen, welcher am 30. Juni in Paris zusammentritt, beizuwohnen werde.

London, 9. April. Das Oberhaus vertagte sich bis zum 22. April. Im Unterhause erklärte Harcourt, er werde das Budget am 2. Mai vorlegen.

London, 9. April. Das Oberhaus vertagte sich bis zum 22. April. Im Unterhause erklärte Harcourt, er werde das Budget am 2. Mai vorlegen.

London, 9. April. Das Oberhaus vertagte sich bis zum 22. April. Im Unterhause erklärte Harcourt, er werde das Budget am 2. Mai vorlegen.

Petersburg, 9. April. Der Legationssekretär bei der russischen Gesandtschaft in Stuttgart Graf Lamort ist zum Sekretär der Kaiserin Alexandra Feodorowna ernannt worden.

Wie amtlich angezeigt wird, findet dieses Jahr zu Ostern keine Auffahrt zur Gratulation beim Kaiserpaare statt.

Petersburg, 9. April. Prinz Karagjorgjevic, Lieutenant im Chevalier-Garde-Regiment, wurde über eigenes Ansuchen aus privaten Gründen unter Beförderung zum Stabsrittmeister aus dem Dienste entlassen.

Sophia, 9. April. Die „Agence Balkanique“ erklärt die Meldung der „Agenzia Stefani“, wonach die bulgarische Regierung angeblich im Begriffe stünde, neue Schritte zu unternehmen, um die Anerkennung des Fürsten Ferdinand zu erlangen, für absolut unbegründet.

Wien, 9. April. Se. Majestät, welcher seinen Aufenthalt in Lichtenegg um 24 Stunden verlängerte, ist um 9 Uhr 15 Min. Abends hier eingetroffen.

Wien, 9. April. (Privat-Telegramm.) Der Gemahlin des Fürsten Alfred Montenuovo, Fürstin Franziska Montenuovo, stieß heute ein bedauerlicher Unfall zu. Die Fürstin fuhr heute in Begleitung ihrer Gesellschaftsdame von ihrem Palais in der Löwelstraße nach Döbling, um der Einsegnung ihres Schwiegervaters, des Fürsten Wilhelm Montenuovo, beizuwohnen.

Berlin, 9. April. (Privat-Telegramm.) Die Untersuchung gegen den gewissen Bankier des Kaisers Wilhelm I., Baron Cohn, den man wegen

verschiedenen Wuchers angezeigt hatte, hat ergeben, daß die Denunziationen vollständig grundlos sind.

Reggio di Calabria, 9. April. Gestern Abends, heute Früh und Nachmittags wurden hier insgesammt vier Erdstöße verspürt, deren letzter vier Sekunden dauerte und wellenförmig verlief.

Brüssel, 9. April. (Privat-Telegramm.) Der König begnadigte die zum Tode verurtheilte Giftmischerin Joniauz und verwandelte die Todesstrafe zu lebenslänglichem Zuchthause.

Uhen, 9. April. Der österreichisch-ungarische Gesandte Baron Kosjek und Gemahlin haben sich zur Begrüßung Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin Elisabeth nach Korfu begeben.

New-Whatom (Washington), 9. April. Bei einer in den Blue-Cannon-Kohlenminen stattgefundenen Explosion wurden von den 23 in den Schächten befindlichen Leuten einundzwanzig getödtet.

Berlin, 9. April. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 248.25, Lombarden 47.—, Diskontobank 219.62, Laura 128.50, Sarpener 137.37, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 103.—, Italiener 88.20, Türken —, neue Russen 68.10, Rubel 219.50, Selsen 157.37, Sibirnia 139.25, Kronenrente 98.25, Gotthardbahn 180.50, Franzosen 185.75.

Frankfurt, 9. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 336.62, Südbahnaktien 94.3, ungar. Kronenrente 98.50, ungar. Goldrente —, Alpine —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 374.50, Italiener —, Wiener Bantverein —, Still.

Hamburg, 9. April. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 85.40, österreichische Kreditaktien 336.50, 1860er Rente 135.—, Südbahn 229.—, Italiener 88.10, österreichische Goldrente 103.50, österreichische Kronenrente —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.50, Staatsbahn 937.50, —, Behälter.

Paris, 9. April. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.97, 4 1/2 Prozentige Rente 108.58, ö. u. Staatsbahnaktien 930.—, Südbahnaktien 206.25, französische amortisirbare Rente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 102.50, 4 Prozentige ungar. Goldrente 103.12, Diskontobank 717.50, österreichische Bodentredit 1470.—, österr. Länderbank —, Türkenloose —, Banque de Paris 765.—, Alpine 191.25, türkische Tabak-Aktien 505.—, Italiener 88.10. —, Matt.

London, 9. April. Consols 104 1/2.

Berlin, 9. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Rm. 140.50, per September Rm. 144.75, Roggen per Mai Rm. 121.50, per September Rm. 126.50, Hafer per Mai Rm. 115.50, per Juli Rm. 117.75, Kübböl per Mai Rm. 43.30, per Oktober Rm. 44.10. Spiritus per Mai Rm. 38.40, per September Rm. 39.75. —, Weizen, Roggen, Hafer flau, Del ruhig, Spiritus matt.

Paris, 9. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.90, per Mai 18.90, per vier Monate vom Mai 19.10, per vier letzte Monate 19.40. —, Weizenmehl per laufenden Monat

41.10, per Mai 41.75, per vier Monate vom Mai 42.30, per vier letzte Monate 43.25. —, Kübböl per laufenden Monat 54.—, per Mai 49.25, per vier Monate vom Mai 47.75, per vier letzte Monate 29.75, per Mai 30.25, per vier Monate vom Mai 31.—, per vier letzte Monate 32.—. —, Weizen, Mehl, Del flau, Spiritus ruhig. —, Wetter: Bewölkt.

Wien, 9. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 60 1/4, per Juli 60 1/2, per August 60 1/2, Mais per Mai 50 1/2.

Chicago, 9. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 54 1/2, Mais per Mai 45.—.

Wien, 9. April. (Spiritus.) Die Preise fliehen heute ohne wesentliche Veränderung. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 15 fl. 60 kr. verkauft und schließt 15 fl. 70 kr. Geld und Brief.

Wiener Börse vom 9. April.

Bei sehr stillem Geschäft haben sich im Verlaufe der heutigen Börse doch die Kurse gut behauptet, nur bei Staatsbahnaktien sind häufiger Schwankungen vorgekommen, da größere Realisirungen durchgeführt wurden. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: Amtliches Telegramm, Geld, 1860er Rente, 1864er Rente, etc.

Table with columns: Privat-Telegramm, Geld, 1864er Rente, 1868er Rente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 403.50, ungarische Kreditaktien 460.50, Ungar. Anleihen 170.25, Bantverein 156.40, Unionbank 332.50, Länderbank 285.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 443.50, Lombarden 111.75, Elbethal 309.37, Rima-Muranger 271.50, Tabakaktien 246.50, Alpine 83, Mairante 101.72, ungarische Kronenrente 93.40, Türkenloose 83.80, Marknoten 59.75 per Kasse, 59.85 per Ultimo.

Verleger: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Austria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Large financial table with columns: Budapest, Sparbanken, Privatloose, Wechselbriefe, Hypothekendarlehen, etc.

PUSSBODEN-EINLASS-MITTEL.

WACHS-SALBE, schönster und einfachster Anstrich für Parquetten, weiss u. gelb. Dose 50 kr.
WACHS-PASTA, gekochte Wachsmasse für harten u. weichen Boden, weiss u. gelb. Dose 60 kr.
GLASUR(LACK), sehr haltbar und schön glänzend, für weichen Boden, in 3 Farben. Kilo 1.20

Weisses u. gelbes Bienenwachs, Pottasche, Gummitutti, Orlean etc. CARL DETSINYI, ZUR SCHLANGE, BUDAPEST, BADGASSE 10. Provinzaufträge effectuare pünktlich. - Preisblatt auf Verlangen.

Dr. Felix Fairch's Schweizer HAAR-ELIXIR



nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein. Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen - (denn so ein Mittel gibt es nicht, wenn schon dies von manchen andern Mitteln in den Zeitungen falschlich behauptet wird) - wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln derart, dass das Ausfallen des Haares in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, solange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Versuche erprobt und festgestellt ist.

Vor dem Gebrauch.



Nach dem Gebrauch.

Dr. Fairch's Schweizer Haar-Elixir befördert in staudend kurzer Zeit den Bartwuchs, so dass selbst 18jährige Jünglinge nach kurzem Gebrauche den schönsten Bart und Schnurrbart erhalten können, worüber Tausende von Anerkennungs schreiben vorliegen. Ausserdem verhindert Dr. Fairch's Schweizer Haar-Elixir das Grauwerden der Haare und verleiht diesen bis ins späte Alter einen jugendlichen, natürlichen frischen Glanz, enthält dabei keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe. - Für weichen, unbedingten Erfolg wird garantiert, event. der Betrag sofort zurückbezahlt.

Preis: 1 kl. Tiegel fl. 1.20, 1 gr. Tiegel fl. 2. Erhältlich in Budapest: bei Apotheker Josef v. Török, Königsgasse 12; Ferdinand Neruda, Kossuth Lajos-utca 9. In Wien: bei Friedrich Burger, Hauptplatz. Bestellungen aus der Provinz werden discont. effectuirt. Für die Provinz gänzlich portofrei per Tiegel 20 kr. mehr.

Einlass-Mittel

Wachs, gefocht, gelb Kilo fl. 1.20
Wachs, gefocht, weiss " fl. 1.40
Wachs-Pasta, für weichen Fussboden Dose fl. -60
Wachs-Salbe, bestes Glanzmittel für Parquetten fl. -50

Glasure-Lack

für dauernden Fussboden-Anstrich in allen Nuancen. Friedrich Detsinyi, V., Wagnier-Boulevard Nr. 10, „ZUM SCHWARZEN HUND“.

D. Leitersdorfer & Sohn,

Herrenschneider, Hauptgeschäft: IV., Koronaherczeg-utca 6. Filiale: IV., Kossuth Lajos-utca 20. szám. Wir beehren uns, unseren geehrten Kunden bekanntzugeben, dass für Maßbestellungen die neuesten englischen und französischen Stoffe bereits angelangt sind. Wir empfehlen unser großes Lager von verschiedenen fertigen Herren- und Knaben-Kleidern zu den billigsten Preisen: Fertiger Anzug aus haltbarem Stoff von 16 fl. aufw. Fertiger Ueberzieher aus haltbarem Stoff von 14 fl. aufw.

Advertisement for 'Schiffahrt' (Shipping) with contact information for K. R. v. Löw-Wien and other agents.

Jod-Brom-Bad CSIZ

Kräftigste Jodquelle des Kontinents. Klima warm u. trocken; Heilerfolge überraschend. Saison 1. Mai bis Ende September. 120 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, vorzügliche Küche, Klavier, Billard, Lesesalon, Kurkapelle. Vom 1. Mai bis 15. Juni und vom 15. August bis Ende September genießen Offiziere u. Staatsbeamte pünktl. Kur- und Badetaxe 50%, Begünstigung. Mit Prospektien dient die Badedirektion Csiz, P. Rimaszécs.

Ich bin befreit

von dempeinigen Schmerzen der Hüftgelenke! ruft jetzt so Mancher aus, u. verbäufte dies nur der Geering'schen Spezialität gegen Hüftgelenke und harter Haut. Placat mit Pinsel in einem Karton nur 40 kr. Depot: Josef v. Török, Königsgasse, in Budapest.

Waldherrschaft

in Ungarn, Arader Komitat, Bahstation, arondierte 1450 Katastralkoch á 1600 □ Rst., davon 2/3 prächtige schlagbare Buchen, 1/3 Weißtannen. Mittelbestände, wird um 70.000 fl. verkauft. Eigene ergiebige Jagd. Nur an Selbstkäufer direkt ertheilt Auskunft Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.

Muß Ihnen mit größtem Dank berichten, daß meine Ziehtochter Rosa Nowak von ihrer Taubheit und Ohrenjaufen durch Ihr von Dr. M. Deutsch verbeffertes

Gehör-Oel

hergestellt wurde etc. Hernals Anna-Blumlein. Gegen alle Arten Ohrenleiden seit circa 25 Jahren bestens bewährt. - Zu haben gegen Einsendung von 1 fl. 50 kr. mit Gebrauchsanweisung franco aus der Apotheke Joseph von Török, Königsgasse 12, Budapest.

Man verlange nur überall Heros- und Excellent-Socken und Strümpfe.

Gediegenste, haltbarste und waschechteste Strumpfwaren. Nur echt, wenn mit Heros- oder Excellent-Stempel versehen.



Grösstes Herrenkleider-Lager in Loko.

Elegante Sacco-Herren-Anzüge v. fl. 10 bis fl. 30
Jaquet- " " " fl. 15 " fl. 35
Salon- " " " fl. 25 " fl. 50
Herren-Ueberzieher " fl. 8 " fl. 30
Stoff-Mäntel m. Pelserine " fl. 12 " fl. 25
Stoff- u. Raummantel- " fl. 3 " fl. 12



Größte Werkstätte für Maßbestellungen zu allen Preisen aus den feinsten In- und Ausländer Modeschmollstoffen. Ueberdortheilung ganz ausgeschloffen. In Knabenkleidern enorm große Auswahl. ARMIN GSÁKY, VI., Andrassystrasse 57. Prämiirt in Budapest 1885. Prämiirt in Paris 1889. Illustriertes Katalog über mein reichhaltiges Lager in Herren- u. Damenkonfektion, alle Sorten Leibwäsche etc. versende ich gratis und franko.

Advertisement for Senf-Papier-Rueff, featuring a large graphic of the product name and text: 'In allen Apotheken in Etuis á 10 Blatt oder einzeln bei Erkältungen, Schmerzen, Kongestionen. Senf-Papier-Rueff. Auerkannt bester, einfachster und billigster Senf-Aufschlag. Julius Rueff, Frankfurt a/M. Senf-Papier-Fabrik, gegründet 1867.'

Advertisement for Klara Küry-Lilien-Gesichts-Salbe, featuring an illustration of a woman and text: 'Klara Küry-Lilien-Gesichts-Salbe. Bestes und vollkommen unschädliches, sanitätsbehördlich untersuchtes Schönheitsmittel. Preis eines grossen Tiegels fl. 2, für die Provinz frankirt u. spesenfrei fl. 2.20. L. Reiner's Haarfarbe-Pomade, L. Reiner's Schuppenwasser, L. Reiner's Haarfarbe-Geist, Damenweiche im Gesicht etc.'

Grosser Möbel-Verkauf!

Table listing furniture items for sale with prices. Columns include: Einzelne Stühle, Komplettes Schlafzimmer, Komplettes Speisezimmer, Kompletter Salon, and Schreibzimmer. Items listed include chairs, beds, sofas, tables, and mirrors.

Preiscurant versende ich gratis, ein großes Möbel-Album nach Einsendung von 2 fl., welcher Betrag nach Retournirung des Buches zurückerstattet wird. Dósa Kálmán, hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer-Wöbel-Etablissement, BUDAPEST, Elisabethplatz Nr. 18, I. Stock.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 10. April 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9

Nemzeti színház.
Havi bérlet 10. szám.
Lelete irakkban.
Magánjelenet 1 felvonásban.
Irta Dreyfuss A.
Egy új Nádaj!
A szeleburdi.
vagy: mindent rosszkor.
Vigjáték 5 felvonásban. Irta
Molière.

Lélio
Célie, rableány
Mascarilla
Hypolite
Anselme
Trufaldin, öreg
Pardolfe
Léandre
Andés
Ergaste
Futár

Zilahi
György I.
Vizvári
Palotai
Egessy
Santha
Hetényi
Horváth
Dezső
Tóth
Abonyi

Kezdete 7 órakor.

Die Fortsetzungen der Theaterzettel befinden sich auf Seite 10.

Etablissement Somossy.

Der Mittelpunkt des Interesses aller Damen ist jetzt

Miss FOY

in ihren herrlichen Phantasie-Toiletten, welche den Haupteffekt ihrer berühmt schönen Illusionstänze ausmachen.

Virginie Aragón,

die schöne Drahtseilkünstlerin, sowie das pyrenäische Volks-Quartett „Les Luchonnais“ und die brillanten Radfahrer „Famille Noiset“ ergänzen das Programm zu einer außerordentlichen Sehenswürdigkeit. Als Balletvorstellung heute auf mehrfaches Verlangen:

Cancan vor Gericht.

In Vorbereitung: Mit einem glänzenden und imposanten Ausstattungsapparat, dargestellt von 100 Personen und mit Fräulein Vilma Bogdani als Gast

Das Frauenbataillon.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Heute

Grosse Festvorstellung

zur Feier des 6jährigen Bestandes des Etablissements.

Grand Succés! Riesiger Beifall!

AUSTRALIAN

Quartett, in
englisches Gesangs- und Tanz-Damen-Quartett, im
Vertrage mit Little Lilly

Cancan á la Parisien.

FLORA FLEURETTE, BIOLODOWSKAJA,
die reizendsten, beste Kostüm- russisches Mädchen-Quartett
Soubrette Deutschlands, die Sterne von Moskau.

Auftreten aller engagierten Kunstkräfte u. Spezialitäten

Täglich 2 urkomische Komödien.

Morgen, Donnerstag, 11. April:

Abschieds-Vorstellung

der gesammten Gesellschaft vor ihrer
Abreise nach Bukarest.

Samstag, 13. April:

Debut der neuen Gesellschaft

bestehend aus 40 Kunstkräften

Avis! An den beiden Osterfeiertagen finden täglich
zwei große Vorstellungen statt. Auftreten des neu-
engagierten Ensembles.

Möbel

gegen Anzahlung zu billigen Preisen und con-
stanten Bedingungen in der

Möbelniederlage

Budapest, Deák-gasse Nr. 8, 1. St.

Gegen Einzahlung von 25 Kr. in Briefmarken
senden wir sofort unseren allerneuesten Preis-courant mit
630 Zeichnungen portofrei.

Folies Caprice.

Heute:

„Mamsell Sans-Gêne“

von S. Leitner. Musik von A. Knoch. — Vorher:
„Sie muß nach Karlsbad.“

Auftreten der Eccentric-Sängerin Elise Luciella.

Etablissement

IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Heute:

Militär und Civil.

Babacosta und Compagnie.

Der Geiger von Kolomea.

In Vorbereitung: „Knoblauch und Pantherfell.“

J. Schön's

Café National

Váci-körút 45. szám.

Artistischer Direktor: Martin Schenk.

Wegen ganzlicher Renovierung

des Lokals nur noch 5 Vor-

stellungen.

Donnerstag, 11. April:

Benefize JOSEFFY.

Programm gewählt.

Freitag, 12. April, geschlossen.

OSTER-EIER

in noch

nicht dagewesener Auswahl

bei

Heinrich Brammer.

Fabriksniederlagen:

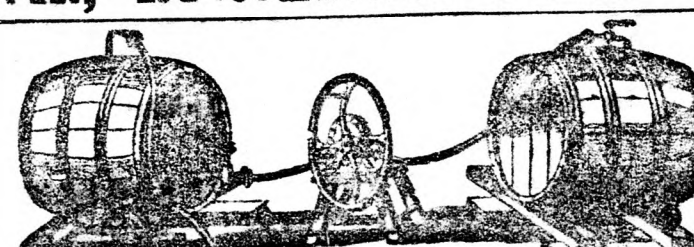
Andrássy-ut 13; Kecskeméti-utca 7,

Váci-utca 4; Kerepesi-ut 9B

(vis-à-vis Brüder Hirsch). (sieben „Café Otthon“).

Fabrik:

VII., Rottenbiller-utca 34.



Brüder FROMMER,

Budapest, Andrássy-ut 9.

Größtes Lager von: Weinpumpen, Gummischläuchen,
Dampfenblasen, Gelatine, Messing- und Holzpielen,
Verförmmaschinen, Verzapfmaschinen, Korkstop-
peln, Flaschenkapseln, Holzspunden und Zapfen etc.

Hauptniederlage u. Generalvertretung der
Kellerei-Maschinen-Fabrik von

Boldt & Vogel in Hamburg.

Alleinige Verkaufsstelle für Oesterreich-Ungarn
von Charles Jullien's Franz.

Weinklärpulver.

Illustrirte Preis-courants versenden auf
Wunsch gratis und franko.

Hotel Metropole,

Wintergarten.

Kerepeserstrasse 58.

Heute und täglich:

Humoristische Elite-Abende

unter Mitwirkung der vorzüglichsten Künstlerkräfte.
Unerreicht! Verblüffend!

J. Joung

Alleinstehend auf dem Gebiete der Zauberkunst und
Mnemonik.

Musik! Humor! Schenkwürdigkeit!
Anfang 8 Uhr. Entree 1 fl.

Heute,

Mittwoch, 10. April, Abends halb 8 Uhr, im

grossen Redoutensaal

unter der Leitung des Kapellmeisters

Prof. Raoul Mader

Ensemble-Gastspiel

der Wiener

k. u. k. Hof-Oper.

Karten in der Klavier- u. Musikalienhandlung „HARMONIA“,
Váci-utca 9,

und Abends an der Kasse.

Gartensessel,

zusammenlegbar u. geschraubt
billigst zu haben in der Holz-
waarenfabrik

BUDAPEST,
Hermann Hirschler, Baross-gasse Nr. 135
Telephon Nr. 53-12.

Ich verspreche keine

500 Dukaten,

gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annocten!
Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der
Gebrauch des

J. L. Müller'schen

Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers

jeden Zahnschmerz beseitigt, die Säure der
Zähne unbedingt verhindert und den unangeneh-
men Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
Preis per Flacon 40 Kr., 80 Kr., größere
Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver

mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur
die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch
die Fortschreitungen der Zahnkrankheit.
Preis per Schachtel 60 Kr. und 1 fl. 20 Kr.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta

kostet per Stück 35 Kr. Dieselbe Wirkung wie das
Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärzt-
licher Anordnung verfertigt. Dieselben sind ex-
häntlich bei

J. L. Müller,

Parfumerie- und Toiletteseife-Fabrikant,
Budapest, Kronprinz-gasse Nr. 2,
„zur Blumenkönigin“.

Die Fortsetzung des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 10.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 10. April 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 10

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 7. szám.
D J A M I L E H.
Regényes opera 1 felvonásban. Irták G. Lajos. Zenéjét szerzerette Bizet György.
Djamileh, rabnó Hilgermann
Harun, török Arányi
Splendiano Falnoki
Kereskedő Kosa
Egy tánczosnő Müller
Arakkel Zolnay

Csárdás
ereit i ballet III. felvo. ása-rtak Mazzantini és Zarái.
Zenéjét szerze Sztojanovits.
Kezdeté 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 11) „Iskarioth“. — Freitag gesch. os-son. — Samstag geschlossen. — Sonntag (Abonnement subsc. Nr. 1) „Aszváros“.

Repertoire der königlich ungarischen Oper. — Donnerstag „Gräß Robert“. — Freitag geschlossen. — Samstag geschlossen. — Sonntag „A bajazzók“ und „A naapal és az éjlel“. — Montag „Djamileh“ und „Janosi és Jolika“.

Repertoire des Volkstheaters. Donnerstag „A két champignol“. — Freitag geschlossen. — Samstag geschlossen. — Sonntag (Nachmittags) „A két champignol“, (Abends) „Telen“.

Népszínház. Toto és Tata.

Operette 3 felvonásban. Irták Paul Bihaud és Albert Barré. Zenéjét szerzerette Antoine Bannés.
Bernard Németh
Toto, (gyermek) Küry
Tata, (gyermek) Solymosi
Tantelügyelő Ujvári
Dupalot Csatai
Aurelia, huga Tollagi
Cesarian, apólónó Gázi
Cesarine, apólónó Rádhonyi
Gaston Mihályi
Tanár Molnár
Egy nagydiák Bipp
Egy kisdiák Bipp
Kezdeté 7 órákor.

Im VI.—VII. Bezirks-Saale, Andrássy-ut 39. szám.



Heute u. täglich
Abends halb 8 Uhr
**Transscendentale
Mysterien**
des
Chevalier Thorn.
„Ein Abend im
Traumland.“

In Wien 130 Vorstellungen unter dem grössten Beifalle.
1. Der himmlische Sarkophag der Tai-Sa-Wonfa.
2. Die Arche Noah's. 3. Rapid-Transit in der chine-sischen Pagode. 4. Aerographia, die Luftwandlerin.
Sige n. fl. 2, fl. 1.50 und fl. 1 in der Musikfalten-und Klavierhandlung „Harmonia“.
Morgen: Vorstellung. Jeden Sonntag 2 Vorstellungen um halb 4 und halb 8 Uhr. Nachmittags bedeutend ermäßigte Preise.

Freund Ödön,

Konditor,
Budapest, Königsgasse 14,
empfiehlt seine große Auswahl von Bäckereien,
Torten, Kanditen und Chokoladen פוד פוד פוד
Aufträge aus der Provinz werden bestens
und prompt effectuirt.

Essenzen



zur sofortigen unfehl-baren Erzeugung sämt-licher Spirituosen, feiner Tafelliqueure und Spe-zialitäten liefere ich in brillanter Qualität.
Nebstdem offerire ich Essigessenzen, 80% chemisch rein, zur Er-zeugung von pikantem Weinessig und ge-wöhnlichem Essig. Re-cipete und Plakate wer-den gratis beige-packt.
Für beste Erfolge wird garantirt.
Preisliste versende franko.
Karl Philipp Pollák,
Essenzen - Spezialitäten-Fabrik PRAG.

Grand Café Tatra

Königsgasse 77.
Etablissement für Familien.
Heute und täglich:

Grosses Konzert

der so sehr beliebten, aus dem Auslande zurückgekehrten
National-Musikalle **Sárbogárdi**

Farkas Sándor,

Exquisite Getränke. Reelle Preise.
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Jacques Grüner,
Cafétier.

69793

Törökbálint.

Von Seite der Bau- und Verschönerungskommission in Törökbálint wird hiermit kundgemacht, daß die wald-umrante, reizend gelegene Gemeinde Törökbálint Sommer und Winter in gleich bequemer Bahnverbindung von der Hauptstadt aus leicht erreichbar ist. In Folge dieser Vortheile und ihrer staubfreien, ozonreichen, gesunden Luft dient Törökbálint während des ganzen Jahres der hauptstädtischen Bevölkerung als Erholungsort. Die nunmehr in Törökbálint ständig anwesenden intelligenten Einwohner verleihen dieser musterhaft reinen Gemeinde eine abwechslungsreiche Lebhaftigkeit. Törökbálint besitzt 6 Fleischbänke, 5 Gast- und Kaffeehäuser, 1 Sodawasser-fabrik, 3 Bäckereien, 1 Zudekbäder, Bad- und Schwimmschule, Post-, Telegraphen- und Telephon-Verbindung, Arzt und Apotheke. Das p. t. haupt-städtische Publikum bezahlt vom Centralbahnhofe in der 2. Zone des Nachbarverkehrs 2. Klasse 22 kr., 3. Klasse 15 kr. Vom Bahnhofe nach der Gemeinde verkehren Omnibusse und Lohnwagen mit sehr mäßigen Tour- und Abonnementpreisen. Die in die Gemeinde führende kurze Strasse ist in bestem Zustande gehalten, mit Bäumen bepflanzt und bietet eine sehr angenehme Promenade. Die Wohnungen sind rein und billig. Nachdem das Wohnungsmite des Kainovereines die verfügbaren Wohnungen in Evidenz hält, erlauben wir uns, das p. t. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß Herr Apotheker **Guárd Gschöffer, Kossuth utesa 385.** auf mündliche Anfragen bereitwilligt Aufschlüsse erteilt.
Törökbálint, im April 1895.
Die Bau- und Verschönerungs-Kommission.

Scharf's Diamanten Imitation



Imitirte farbige Edelsteine u. Perlen
in echter Gold- u. Silberfassung,
übertreffen selbst echte Diamanten an Feuer u. Glanz,
wurden von Fachleuten als einzig in der Welt anerkannt.
Mit 26 Gold- und Silber-Medailien prämiirt.
Ohrehänge, Ringe, Knöpfe, Nadeln zc.
von 6 fl. bis 28 fl., repräsentiren 100 fl. bis 800 fl.
H. Scharf, Juwelier **SCHARF**, Wien, Kolowratring Nr. 12.
Illustrirte Preis-Courante gratis und franko.
Filiale: Budapest, Kronprinzgasse Nr. 11.



Die ausschließliche Verkaufs-Vertretung des
unter Aufsicht des hohen Ackerbauministeriums stehenden
königl. ungar.

Landes-Central-Musterkellers

Budapest, Waaggasse 4,
empfiehlt ihre vorzüglichen Tisch-, Braten- und
Tokajer-Ausbruchweine. Preise von 40 kr. per
Bouteille aufwärts. Dasselbst werden auch zur Bequemlich-
keit unserer p. t. Kunden Original französischer
Champagner und Cognac zu billigsten Preisen am
Lager gehalten.

Haupt-Depot: Waaggasse 4,
Filiale: Elisabethring Nr. 56.
Preis-courante gratis und franko.

MAI és SZIGETI Mai és Társa

kizárólag e észira épült elsőrangú
fényképeszeti és festészeti
műtermében
Nagymező-utca 20 (Somossy-mulató s. emben)
tevételek hétköznapon 9—5-ig, ünnepponon 9—2-g
eszközöltetnek.

Luzerner, Rothklee, Futterrüben

in plombirten Originalsäcken.

Esparsette Wicken u. Grassamen

vorzüglichster Qualität und
zu ermässigten Preisen
erhältlich bei

Herrman A. Frommer

Nachfolger,
Samengrosshandlung,

Hauptgeschäft: Budapest, Filiale:
V., Tükör-utca 5. Budapest, VI., Andrássy-ut 1
Illustrirter Hauptkatalog auf Verlangen
gratis und franko.

PORZELLAN- und MAJOLIKA-

Zug- und Gebrauchs-Gegenstände
zu tief herabgesetzten Preisen
1 Kaffee-Service f. 6 Pers. fl. 3.—
1 Thee-Service „ 6 „ fl. 3.50
1 Wasch-Garnitur „ fl. 4.—
1 Wasserkrug, Majolika fl. —.35

FISCHER EMIL

f. u. f. Hoflieferant,
Porzellan-, Majolika- und Glas-
warenhans,
Budapest, IV., Wienergasse 3.
Illustrirte Preis-courante gra-
tis und franko.

Oster-Eier

Merliche
mit
Spritz-Gegenstände,
Ginaccu- u. Chianinibereitete
in der alten, bestrenomirten
Galanterie-Fabrik u. Chinmalber-
Waaren-Fabrik, Niederlage des
ROTHHAUS M. Ignác,
Budapest, Nagy-utca 6. sz.

Damen

Empfohlen für
als beste
Einkaufsq elle
für neueste Damen-Mode-
stoffe und
KONFEKTIONS
bei

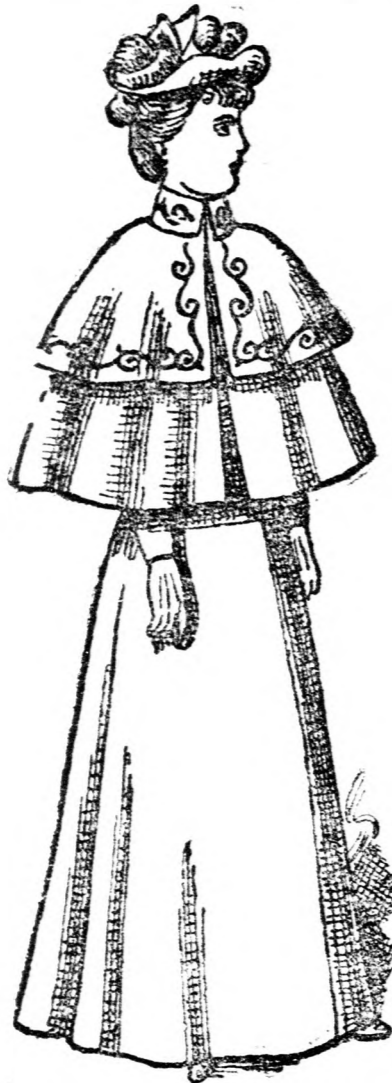
KELLER és SZABÓ

Budapest
(Servitengebäude).

Grösstes Waarenhaus für Damenkonfektion!

BILLIGSTE EINKAUFSQUELLE.

Nouveautés pro 1895.



Neueste Frühjahrs-Krägen	von fl. 2.50 aufw.
Neueste schwarze Jaquets mit Seidenfutter	von fl. 6.— "
Neueste farbige Jaquets mit Seidenfutter	von fl. 7.— "
Neueste schwarze 100 Centimeter lange Caps	von fl. 7.— "
Neueste Seiden-Sammtkrägen	von fl. 8.— "
Neueste Moiré-antique-Krägen	von fl. 12.— "
Neueste Frühjahrs-Mäntel	von fl. 8.— "

Kinder-Mäntel, Kinder-Jaquets, so auch Kinder-Krägen

in der größten Auswahl zu staunend billigen Preisen nur bei

UNGAR LIPÓT,

Pálmai-Kragen
fl. 2.50.

Duse-Jaquets
fl. 7.—

Budapest, IV., (Hatvanergasse) Kossuth Lajos-utca 1. sz.,
im Franziskanerbazar.

3^o Ungar. Hypotheken-Lose.

Vier Ziehungen jährlich!

Nächste Verlosung am 25. April 1895.

Haupttreffer

200.000 Kronen

nebst zahlreichen Nebentreffern. Original-Lose zum Tageskurse.

Promessen á 2 fl.

MAX LUSTIG,

Bank- und Wechselgeschäft,

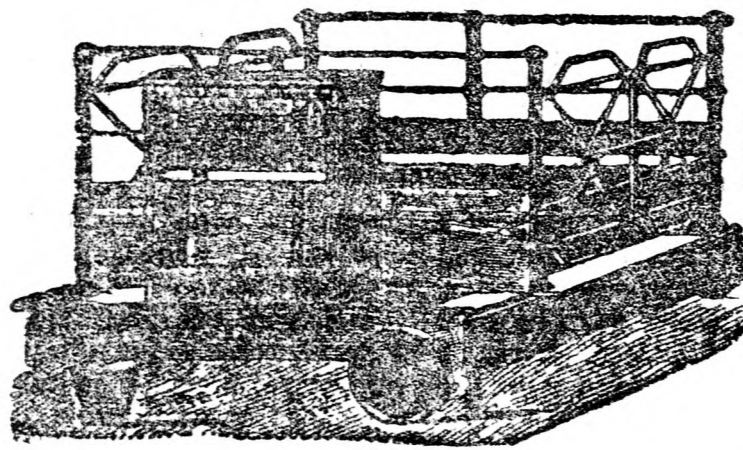
Budapest, VI. kerület, Váci-körút 43. szám.

Gegründet 1885.

Telephon 1070.

FAIRBANKS-Waagen,

die besten Waage-Apparate.



Die patentierten Fairbanks-Waagen sind nach dem Centesimal-System konstruiert, mit Messarm und Schuttschilde aus Metall, und geben von den auf welcher Stelle der Brücke immer angelegten Lasten gleich genaue Waageergebnisse.

Wegen ihrer Dauerhaftigkeit, genauen Funktionieren und leichter Behandlung haben diese Waagen so im In- wie auch im Auslande die ersten Preise errungen. Unsere Wirtschaft-, Fuhrwerks-, Vieh-, Säcke und Magazins-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung, mit Hinweis auf die Vorzüge ihrer Konstruktion, den Herren Landwirthen, Wirtschaften und Geschäftsbetriebern auf das Warmste empfehlen. Die Preise sind, anderen mit Gewichten zu beziehenden, wie z. B. Decimal-Waagen bester Konstruktion gegenüber nicht höher und sind zu diesem Preise die Mithing, Verpackung und Ablieferung an die Bahn schon inbegriffen. Mitglieder von landwirtschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anspruch. Unsere Fabrik genießt die staatliche Begünstigung. Bestellungen sind direkt in unser Stadtbureau, Andrássystrasse 14, zu richten. Mit Preiscurant, Information zc. sind wir ebendort zu dienen bereit. „FAIRBANKS-WAAGEN“ und Maschinenfabrik, Andrássy-ut Nr. 14.

PAPIER FAYARD ET BLAYN

Das wirksamste Mittel für Heilung von BRUSTIRRITATION, RHEUMATISMUS, LENDENSCHMERZEN, WUNDEN, etc. Ausgezeichnetes örtliches Heilmittel gegen MÜHNERAUGEN. In allen Apotheken käuflich. (Man verlange unseren Namenszettel.)

GUMMI.

Garantirt bestes Fabrikat der bedeutendsten Pariser Gummifaabrit F. Bergerand fils, Paris, Rue des Archives, Gummi u. Fischblafen pr. Dsd. von fl. 1 bis 7, Capotes américains pr. Dsd. fl. 3-5, Pely-Porus, „neu verbessert“ nach ärztl. Vorschrift fl. 1.80-2.50, Pariser Damensicherheitschwämmchen 2-6 fl. „Diana-Gürtel“, neu patent. Menstruationsmittel fl. 3.50 bis fl. 5.—. Bei Entnahme von 10 fl. 10 Prozent Rabatt. Alle Artikel der Krankenpflege für Herren und Damen versendet diskret.

J. Keleti,
f. u. f. priv. Bandagenfabrikant und Erzeuger orthopädischer Apparate, Budapest, IV., Koronaherzeg-utca 17. Preiscurante gratis u. franco.

Möbeltransport- und Einlagerungs-Institut.

Grünhut Samuel



Telephon 2314! Telephon 2314!
Aufnahme-Bureau:
Budapest, VI., Eötvös-utca 44,
bei HEINRICH GOLDSTEIN.



Matten, Mäuse, Schwaben, Ratten, Küchenschabe zc., rotten Sie radikal und rasch aus mit meinen

Automat. Fallen,

welche fortwährend ohne Beachtung fangen (20 bis 50 Stück in einer Nacht), sich von selbst stellen und keine Wartung hinterlassen. Heber 1/2, Mücken im Gebrauch. Preis für Ratten fl. 2, für Mäuse fl. 1.20, für Schwaben etc. fl. 1.20 bei

H. SCHÖN'S SOHN,
Sloupnitz, bei Leitomischl (Böhmen).

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“

Das kann ich mit Recht auf mein Establishment beziehen, denn nur ein so großes Geschäft, wie das meine ist, hat durch Cassaenkäufe riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vorteile, billige Preise, die schließlich dem Käufer zugute kommen müssen. Reizende Muster an Privat-Kunden gratis u. franco. Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dargeboten, für Schneider unentgelt.

Stoffe für Anzüge.

Verdien und Disting für den hohen Clerus, vornehmliche Stoffe für f. f. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Generewehr, Turner, Söhne, Tische für Billard und Spielstühle, Wagenüberzüge. Größtes Lager von feinsten, Karntner, Tiroler- u. Böden für Herren- und Damenstoffe zu Original-Fabrikpreisen in so großer Auswahl, wie selbst eine solche Konkurrenz nicht zu bieten vermag. Größte Auswahl von nur feinen haltbaren Damendücheln in den modernsten Farben. Waschkasse, Reife-Blaube von fl. 4.— bis fl. 14.—, dann auch Schneider-Zugehör (wie Nermelstatter, Knävie, Radeln, Breiter zc.). Preiswürdige, ehrliebe, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fellen, die kaum für den Schneider lohn stehen, empfiehlt

Joh. Stikarofsky,

Gründer (das Manchester Oesterreich).
Größtes Fabrik-Zuglager im Werte von 1/2 Mill. Gulden.
Versandt nur per Nachnahme!
Warnung! Agenten und Haulierer dürfen unter der Bedingung, die mangelhaften Waaren abzugeben, um Zurechtkommen der E. T. Konsumenten hintanzuhalten, gebe ich bekannt, daß ich den betreffenden Leute unter keiner Bedingung Waare verkaufe.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verunsicherung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Geheimen Krankheiten,

Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter f. f. Abtheilungs-Gelehrter, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Manesschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordnation täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honoräre Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente besorgt.

Allerlei.

(Ein erneuerter böhmischer Adel.) Dem ordentlichen Professor der Chemie an der Universität Bonn, geheimen Regierungsrath Dr. August K e t t e, ist der ausländische Adel unter dem von seinen Vorfahren geführten Namen „Kefule von Stradonitz“ nebst dem überkommenen Wappen vom deutschen Kaiser anerkannt und erneuert worden. Die „Kefule v. Stradonitz“ waren ein alter böhmischer Adel; bereits im XV. Jahrhundert, kurz nach den Hussitenkriegen, werden Träger dieses Namens genannt. Da die Familie protestantisch war, wurde ihr Vermögen — es gehörten ihr unter Anderem die Güter Seiersberg (Sobochleben) bei Tepliz und Naßaberg — konfiszirt und sie mußte aus Böhmen auswandern. Vor einigen Jahren eruchte ein Mitglied der deutschen Familie Kefule durch einen Anruf in einer historischen Zeitschrift um Mittheilungen über die böhmische Familie, um eventuell seine Verwandtschaft mit derselben nachweisen zu können; das Ergebnis dieser Nachforschung ist nach obiger Mittheilung ein positives gewesen. Bemerkenswerth ist, daß der Name des Professors Kefule in Deutschland französisch geschrieben und auch französisch (Kefule) ausgesprochen wird. Professor August Kefule hat sich selbst in der naturwissenschaftlichen Welt einen hervorragenden Namen erworben. Er hat durch zahlreiche Untersuchungen die organische Chemie ungemein gefördert, namentlich aber durch seine Arbeit über die Vieratomigkeit des Kohlenstoffes das Fundament gelegt zu den heute geltenden Ansichten über den Aufbau der chemischen Verbindungen. Diese Arbeit gab der organischen Chemie eine neue Richtung und gilt als das Wichtigste, was auf theoretischem Gebiet für die Chemie in neuester Zeit geleistet wurde.

(Der alte Glöckner) erfreut sich eines überaus gesunden Schlafes. „Ich erinnere mich einer einzigen schlaflosen Nacht“, erzählte er dieser Tage einem Interwiewer. „Ich hatte tagsüber eine mächtige Eiche zu fällen begonnen und wollte mein Werk am nächsten Morgen vollenden. Nachts erhob sich ein furchtbarer Sturm und die Angst, mein Baum könne durch den Wind und nicht durch meine Art zu Falle gebracht werden, ließ mich keinen Schlaf und keine Ruhe finden. Noch vor Tagesanbruch stand ich denn auch auf, eilte in den Garten und ging, des Sturmes nicht achtend, an die Arbeit, und nichts — kein Erfolg meines Lebens erfüllte mich mit größerer Freude, als der Augenblick, da der mächtige Baum krachend zu Boden stürzte.“

(Die Enkelin Andreas Hofer's als Zeugin.) Vor dem Erkenntnißgerichte erschien gestern — wie aus Wien gemeldet wird — eine interessante Zeugin: eine Enkelin Andreas Hofer's, Fräulein Adele v. H o f e r. Aus ihrer Vernehmung ging hervor, daß sie sich seit Jahren in mäßigen Vermögensverhältnissen befindet und durch dieselben in eine unerquickliche Affaire verwickelt wurde, die eben gestern zur Verhandlung gelangte. Vor vier Jahren erschienen nämlich bei Fräulein v. Hofer zwei Herren Namens Mössner und Sinnreich, welche ihr den Vorschlag machten, sich an der Herausgabe eines „Albums der Bororte-Bürgermeister“ zu betheiligen. Man versprach ihr reichen Gewinn und als Fräulein v. Hofer erklärte, daß sie kein Geld besäße, veranlaßte man sie, zwei Wechsel auf 750 fl. auszustellen. Diese Wechsel wurden von Sinnreich zu Geld gemacht, ohne daß jedoch Fräulein v. Hofer die Valuta erhielt. Das „Album“ kam nicht zustande und als Mössner starb, mußte sie Jacques Sinnreich Jahre lang hinzuhalten, indem er im Ganzen 40 fl. bezahlte. Sinnreich hatte sich gestern wegen Veruntreuung zu verantworten, und zwar wurden ihm nicht nur 560 fl. zur Last gelegt, die er

Fräulein v. Hofer unterschlagen habe, sondern weitere 175 fl., die aus einem anderen komplizirten Wechselgeschäfte, bei welchem der Angeklagte 300 Kilo Gummiarabikum verkaufte und den Erlös für sich behielt, resultiren. Sinnreich verantwortete sich, daß er seinerzeit von dem Gelde, das er auf die Wechsel des Fr. v. Hofer erhielt, 350 fl. dem Mössner übergeben habe. Die restlichen 200 fl. seien ein Darlehen gewesen. Die Veruntreuung der 175 fl. bei dem Gummiengeschäfte gibt er zu; er habe sich damals in Noth befunken, sei jedoch stets bestrebt gewesen, den Schaden gut zu machen. Fräulein Adele v. Hofer, die ihr Alter mit 53 Jahren angibt, ist eine ungewöhnliche Erscheinung. Ihre blauen Gesichtszüge, das feine Profil und die großen braunen Augen, verrathen ihre einstige Schönheit. Sie trägt das graue, von einem schwarzen Hüden bedeckte Haar kurz geschnitten. Die Zeugin sagt gleichlautend mit der Anklage aus und auf die Frage des Vorsitzenden Landesgerichtsraths Dr. v. Stourzh, ob sie glaube, daß Mössner das Geld von Sinnreich erhalten habe, antwortet sie: „Ich glaube wohl, denn er kam etwa acht Tage nachdem ich die Wechsel ausgestellt hatte, sehr elegant gekleidet zu mir. Und ich sagte noch zu ihm: Es ist endlich Zeit, daß sie sich einmal anständig anziehen. Er ging nämlich immer so unordentlich und schmutzig einher.“ Präsi.: Besten Sie Mittel? — Zeugin: Nein. — Präsi.: Sie haben eine Rente? — Zeugin: Ja, aber sie ist gepfändet. — Der Präsident erklärt hierauf, daß Fräulein v. Hofer an einer Rente von 4000 fl. partizipire, welche der Kaiser den Nachkommen Andreas Hofer's ausgesetzt habe. Es wird übrigens konstatiert, daß die Rente noch in Folge von Vorpfändungen stillsteht und daß Fräulein v. Hofer von Pfändungen und Exekutionen heimgesucht würde. Nach Vernehmung weiterer Zeugen verurtheilte der Staatsanwalt-Substitut Baron Diller die Anklage auf den Betrag von 375 fl. und der Gerichtshof verurtheilte Sinnreich zu einem Jahre schwerer Kerker und Schadenersatz von 200 Gulden an Fräulein v. Hofer.

(Studenten-Demonstrationen an einer russischen Universität.) Aus Petersburg wird geschrieben: Wie erst jetzt durch einen in Tomsk in Sibiren geführten Prozeß gegen Studenten der Tomsker Universität bekannt wird, haben dort im November vergangenen Jahres größere Studenten-Demonstrationen stattgefunden. Ein Student Namens Wjtroff, der bei seinen Kommilitonen sehr beliebt war, hatte sich erschossen, weil ihm die Stipendien plötzlich entzogen worden waren. Der russische Universitäts-Großrat Mafary verweigerte dem Verstorbenen als einem Selbstmörder das christliche Begräbniß und wollte auch keine Seelenmesse lesen lassen. Die Studenten trugen jedoch den Leichnam aus der Klinik in die Kirche und dann auf den Friedhof, wo sie ihn bestatteten und Lieder sangen, worauf sie zu Hunderten in geschlossenem Zuge in die Stadt marschirten. Dann zogen sie vor die Wohnung des Geistlichen Mafary und brachten denselben eine Razennuß dar. Abends hielten die Studenten eine Versammlung ab und beschloßen, Wjtroff ein Denkmal zu setzen. In dessen löste die Gendarmerie die Versammlung auf und nahm mehrere Verhaftungen vor, wobei auch einige Studenten verurtheilt wurden. Zwanzig Studenten wurden verurtheilt, aber in Folge des Gnadenmanifestes des Caren fielen die Strafen mild aus. Nur Einer wurde relegirt, ein gewisser Woloff, während die anderen mehrwöchentlichen Arrest erhielten und sämtliche Stipendien verloren.

(Journalisten in Amerika.) Die Zeitschrift „Forum“ veröffentlicht einen interessanten Artikel über die Gehälter der Journalisten in Amerika: „In Amerika werden 20,000 Zeitungen herausgegeben, darunter 2000 täglich erscheinende. Diese 20,000 Blätter stellen ein Kapital von 700 Millionen dar und besitzen ein auf 200

Millionen geschätztes Material. Der jährliche Profit bezieht sich auf 900 Millionen und die Zeitungsverleger zahlen an Gehältern 350 Millionen. In Newyork gibt es einen Chefredakteur, der 200,000 Mark verdient, genau dieselbe Summe, welche die Vereinigten Staaten für ihren Präsidenten ausgeben, ferner mehrere Redakteure, die 50,000 bis 65,000 Mark, d. h. etwas mehr als die Minister verdienen. Im Allgemeinen erhalten die Chefredakteure der großen amerikanischen Blätter 20,000 bis 35,000 Mark, die Leitartikelschreiber 12,000 bis 15,000 Mark, und die Reporter schreiben sich 3500 bis 13,000 Mark zusammen, je nachdem sie kleine Nachrichten bringen oder große Verbrechen schildern und wichtige Interviews — erdichten. In Saint-Louis bekommen die „Hungerkandidaten“ auch ganz hübsche Gehälter, und zwar in Abteilungen von 32,000 Mark (die Chefredakteure) bis zu 3000 Mark. In Boston verdienen die Redakteure 9000 bis 24,000 Mark jährlich; die stellvertretenden Redakteure und Leitartikelschreiber 5000 bis 11,000 Mark; die Musik-, Theater- und Kunstkritiker 5000 bis 7500 Mark und die Berichterstatter 2500 bis 7500 Mark. In Washington, Philadelphia und Baltimore verhält es sich ebenso und in Chicago werden die Zeitungsschreiber noch weit besser bezahlt, als in allen vorgenannten Städten.“

(Aus dem Hause Kinsky.) Aus Prag wird gemeldet: Graf Otavian K i n s k y, Besitzer der Fideikommiß-Herrschaften Schlumec und Krattenau, hat seinen Neffen, den bekannten Sportsman Graf Zdenko Kinsky, adoptirt, nachdem dieser früher einen vermögensrechtlichen Prozeß gegen seinen Heim wegen der Verwaltung des Fideikommiß-Vertrages geführt hatte. Der Adoptions-Vertrag, demzufolge der Adoptivsohn von nun an den Titel „Zdenko Graf Kinsky-Kinsky“ zu führen hat, ist dieser Tage vom Kreisgerichte in Gitschin bestätigt worden. Graf Otavian Kinsky ist 82, Graf Zdenko Kinsky 51 Jahre alt.

(Eine Heirath in Japan.) Aus Tokio in Japan wird eine Heirath angekündigt, die in Wien großes Aufsehen erregen dürfte. Graf Heinrich Coudeuhove, Legations-Sekretär bei der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Japan, wird sich demnächst mit einer J a p a n e r i n von vornehmer Familie verheirathen. Die Braut stammt aus einer Familie, deren Mitglieder sämmtlich Bekenner des Buddhismus sind. Sie wird deshalb vom Buddhismus zum Katholizismus übergetreten und zu Ostern die Taufe empfangen. Graf Heinrich Coudeuhove, der gegenwärtig die Gesandtschaft der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Japan leitet, feiert im 33. Lebensjahre. Er ist der älteste Sohn des 1893 verstorbenen Herrenhausmitgliedes Grafen Franz Coudeuhove. Die gräfliche Familie Coudeuhove ist bekanntlich streng katholisch gesinnt und dürfte also in Anbetracht der Befehung der künftigen Gemahlin des Grafen Heinrich Coudeuhove vom Heidenthum zum christlichen Glauben mit dieser Ehe vollkommen einverstanden sein. Der Schritt des Betreters unserer Monarchie in Japan ist übrigens nicht ohne Präzedenzfall in der diplomatischen Welt. Schon vor einigen Jahren hat sich der deutsche Gesandte in China, Herr v. Brandt, mit einer eingeborenen Dame in Formosa verheirathet. Er wurde bald darauf von seinem Posten abberufen und aus dem deutschen Reichsdienste entlassen, lebt aber gegenwärtig mit seiner Gemahlin sehr glücklich in Wiesbaden.

(Der Bergwerkskönig Barnato.) Vor einiger Tagen sah Paris den Bergwerkskönig Barnato. Leuten, die sich nicht mit den Ereignissen in Südafrika beschäftigen, sagt dieser Mann nichts; aber dafür ist er nicht nur am Cap populär, sondern auch in London, denn Barnato ist eine Macht, die auf dem Markte für Gruubenprodukte schon Wetter und Regen macht. Vor zwanzig

18.]

Ghescheu.

Roman von Jeanne Maivet. Autorisirte Bearbeitung. Erster Theil.

Freilich ging seine Anerkennung ihrer Person nicht so weit, daß er bereit gewesen sein würde, sie zu heirathen, aber er mochte sie doch gerne leiden, er wollte ihr Freund sein, da es ihm nicht gestattet war, mehr zu werden; sie aber stand so allein, so verlassen, so freundlos da, daß sie sich unfähig fühlte, den Trost von sich zu stoßen, welchen man ihr freiwillig bot, und sie that es auch nicht.

Clayron und seine Frau schüttelten die Köpfe über die merkwürdige Entmuthigung, welche plötzlich über die amerikanische Schülerin gekommen war; das matte Lob, welches ihrem dramatischen Talente gesendet worden, die unbestimmt ausgedrückten Hoffnungen, daß es ihr vielleicht doch noch gelingen könne, ihren fremdländischen Accent zu bemeistern, hatten in dem jungen Mädchen eine große Wandlung hervorgerufen.

Ihr glühender Wunsch, sich zu vervollkommen, die Rathschläge zu verstehen, welche man ihr erteilte, gehörte bald der Vergangenheit an; sie besaß noch Energie, aber jene Ausdauer, welche sich durch nichts von dem vorgesteckten Ziele abbringen ließ, war dahingeschwunden, trotzdem hatte der Meister den Glauben an den schließlichen Erfolg seiner Schülerin noch nicht verloren.

Nach ein oder zwei Jahren würde sie, dessen fühlte er sich gewiß, in irgend einem bedeutenden Theater Aufnahme finden. Konnte und wollte sie aber so lange warten? Würden ihre geringen Mittel nicht früher erschöpft sein? Er wagte es nicht, eine solche

Frage an sie zu stellen, trotz aller Freundschaft, welche er für sie hegte.

Es gab auch noch einen Umstand, welcher den Schauspielereinigermassen beunruhigte. Er hatte die stolze Zurückhaltung des schönen Mädchens immer aufrichtig bewundert — er hatte darüber gestaunt, daß sie die Möglichkeit einer Gefahr gar nicht zu ahnen schien, ein vollständiges Klosterleben führte und durch nichts dazu zu bestimmen war, demselben zu entsagen.

Sie lebte nur ihrem Studium und zeigte sich auf der Straße immer nur dicht verschleiert; es war ihr offenbar daran gelegen, in dem wogenden Treiben, das sie umgab, von Niemandem erkannt zu werden. Clayron aber, der so viel von den Gefahren kannte, denen ein so schönes und junges Mädchen, das keinen natürlichen Schutz besitzt, ausgesetzt ist, konnte in den langen, intimen Gesprächen mit seiner Frau nicht genug Worte des Lobes für Myriam's zurückhaltende Art finden; er war zu der Schlussfolgerung gekommen, daß ein undefinirbares Etwas in ihrem amerikanischen Charakter liegen müsse, welches als Zaubermittel diene, das alle Gefahr ferne halte.

Myriam konnte natürlich nicht im Unklaren darüber sein, daß ihr Leben sehr unbeschützt sei, aber es machte den Eindruck, als ob sie empfindungslos für diese Thatsache wäre — da sie ihrer selbst stets gewiß war und sich auf ihr eigenes „Ich“ verlassen konnte.

Der Schauspieler brachte seine begeisterten Lobreden über das junge Mädchen meist mit der Bemerkung zum Abschluß, daß es eben Frauen gebe, welche als Graziolen geboren seien, und Myriam zu diesen gehöre. Seine zärtliche Hochachtung für ihre Unschuld veranlaßte ihn, vorichtig in der Wahl eines jeden Wortes zu sein, das er ihr gegenüber anwandte;

es verblüffte ihn ihre große Zurückhaltung, ihre scheinbare Unfähigkeit, das Glend dieser Erde in seiner ganzen Größe zu erfassen, gleichzeitig aber sah er, daß das Mädchen nicht ermangle, in ihrem Spiele heiße Leidenschaftlichkeit an den Tag zu legen.

Seit dem Sommer, an welchem Clayron Myriam zu dem berühmten Dramaturgen gebracht, war in ihrem Wesen eine bedeutsame Wandlung vor sich gegangen; es verrieth sich in demselben eine gewisse Gluth, welche der jungen Dame bis dahin fremd gewesen.

Myriam liebte, daran zweifelte Clayron nicht, denn er kannte die Symptome zu genau, um der Thatsache nicht ganz gewiß zu sein — wen aber liebte sie? Wie war diese Empfindung über sie gekommen? Er konnte sie zu keinem Geständnisse zwingen, denn wenn auch Myriam's freimüthige amerikanische Art von allem Anfange an eine gewisse wohlthuende Intimität gestattet hatte, so war dieselbe doch viel mehr imaginär als wirklich; man kam mit ihr nie über einen gewissen Punkt hinaus und Alles, was jenseits desselben lag, war ein Buch mit sieben Siegeln.

Wollte man die Wahrheit bekennen, so mußte man zugestehen, daß Myriam verliebt sei.

Als der Prinz noch ihr Verlobter gewesen, als sie wußte, daß er sie wahrhaft liebte, da hatte ihr eigenes Herz nicht viel wärmer für ihn geschlagen; sie mochte den schönen Italiener ganz gerne leiden; sie wollte ihm eine gute, nachsichtige, zärtliche Gattin sein, aber sie war nicht so recht eigentlich in ihn verliebt; jetzt standen die Dinge anders! Sein Freudenruf, als er sie begegnete, hatte sie gerührt; sie war während dieser langen, langen Monate allein gewesen, es hatte sie dies überrascht und geschmerzt, denn ihr wäre es früher niemals in den Sinn gekommen,

Jahren besaß Barnato nicht mehr als fünfzehn Gulden und befand sich als Clown mit zwei gelehrten Eseln in einem die ganze Welt durchwandernden Circus; heute soll er 300 Millionen Gulden besitzen. Im Jahre 1875 kam der Circus von England nach der Minenstadt Kimberley in Südafrika, wo er jedoch so schlechte Geschäfte machte, daß er sich auflöste. Der Direktor und die Direktorin suchten mit der Kasse das Weiße und ließen ihr Personal, unter welchem sich auch der Clown Barnato mit seinen gebildeten Eseln befand, im größten Eile zurück. Der traurige Baiazzo setzte sich nun abwechselnd bald auf den einen, bald auf den anderen Esel und durchstreifte die Umgebung von Kimberley. Bei seinem zweiten Spazierritt fand er auf einem brachliegenden Feld einen glänzenden Stein; er nahm ihn auf, zeigte ihn einem sachverständigen Bergmann und — siehe da! — der Stein war ein Diamant. Barnato umarmte vor Freude seine beiden Esel, die sich trotz ihrer Weisheit den Vorgang nicht erklären konnten; dann „vergesellschaftete“ er sich mit dem Sachverständigen und verkaufte seinen Stein für 20,000 Gulden. Darauf kaufte er das Feld, auf welchem er den Fund gemacht hatte; Anfangs nahm er jedoch nur wenige Steine auf, um nicht die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Nach und nach kaufte er andere Felder hinzu und eines Morgens erwachte er als Millionär. Diese Uebergangsperiode dauerte drei Jahre. Später überließ Barnato die Ausbeutung seines Besitzes einer Aktien-Gesellschaft, deren Direktoren er selbst, Sir Cecil Rhodes und noch ein dritter Herr sind. Jeder der Herren bezieht einen Jahresgehalt von 250,000 Gulden. Als die ersten Goldminen bei Johannesburg entdeckt wurden, wiederholte Barnato den Streich, der ihm bei Kimberley so gut gelungen war; er kaufte Felder auf, so viele er nur finden konnte, gründete Gesellschaften, führte die Aktien in London ein und wurde Grubenkönig. Heute besitzt der frühere Clown ein fabelhaftes Vermögen, das mit jeder Stunde wächst. Was der Millionär mit den beiden klugen Eseln gemacht hat, weiß man nicht.

(Sturz in ein Grabgewölbe.) Aus Paris meldet man von gestern: Als gestern die Marquise de Chanaleilles und ihre Tochter, Marquise de Marcieu, in der über ihrer Familiengruft auf dem Père Lachaise erbauten Kapelle ihre Andacht verrichteten, brach plötzlich der Fußboden ein. Die beiden Damen stürzten sechs Meter tief ins Grabgewölbe hinab. Als man sie hervorzog, war die ältere todt, die jüngere hatte einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen erlitten. Marquise de Chanaleilles, welche 85 Jahre zählte, war eine Tochter des altberühmten herzoglichen Hauses Crillon.

(Eine Hexenverbrennung.) Zu der „Hexenverbrennung“, der neulich eine junge Bauernfrau in einem irischen Dorfe zum Opfer gefallen ist, bringen englische Zeitungen jetzt folgende, in ihrer Detailschilderung wahrhaft schauerliche Spezialmittheilungen: Am vorigen Dienstag wurden dem Gerichte in Dublin zehn Personen eingeliefert, welche beschuldigt sind, bei der Verbrennung einer jungen Frau, Namens Bridget Cleary, direkt oder indirekt theilhaftig gewesen zu sein. Es sind dies der Gatte der Unglücklichen, ihr Vater, vier ihrer Vettern, ihre Tante, zwei Nachbarn und der Dürrräucher des Dorfes. Die schauerliche Begebenheit trug sich in Clonen bei Clonmel am 16. v. M. zu. Die wichtigsten Aussagen rühren von einer Nachbarin der Eheleute Cleary, Namens Johanna Burke, her, welche als Kronzeugin erscheint. Sie wußte, daß Bridget Cleary krank sei, und ging zu ihrem Hause, fand aber die Thüre verriegelt. Sie beehrte, eingelassen zu werden. Michael Cleary, der Gatte, sagte aber, es dürfe Niemand hinein. Während sie draußen stand, hörte sie schreien: „Da nimm das — Du Here!“ Als sie sich später Entlass erzwang, sah sie, wie der Nachbar Dunnin und drei der Vettern die junge Frau an Händen und Füßen auf's Bett niederbrückten und der Mann ihr mit einem Büffel etwas eingab. Sie wurde gezwungen, den Mund zu öffnen, und Cleary fragte sie: „Bist Du Mary Boland, das Weib Michael Cleary's, sprich's beim Herrn!“ Sie antwortete

zweimal, dann fragte sie ihr Vater dasselbe; ihr Mann aber überschüttete sie mit dem Inhalt eines ekelhaften Geschirres. Wieder wurde sie geirrt und wieder antwortete sie. Da rieth Nachbar Dunnin den Anderen, sie sollten sie über ein Feuer halten, dann würde sie die Wahrheit sagen. Alle packten sie und setzten sie aufs Feuer, wo sie niedergedrückt wurde. Die Frage wurde wiederholt und sie sagte: „Ich bin Bridget Boland, die Tochter von Pat Boland, beim heiligen Gott.“ Sie schrie dann fürchterlich und wurde ins Bett zurückgebracht. Die Kronzeugin weiß nicht, was dann geschah, aber am folgenden Abend ging sie wieder hin und half dem Cleary die Frau ankleiden. Alle setzten sich ums Feuer und man sprach von Feen und Deyen. Die junge Frau sagte: „Gute Mütter hatten Umgang mit den Feen, darum glaubt Ihr, ich kenne sie auch.“ Die Zeugin fragte: „Hat meine Mutter das gesagt?“ Bridget antwortete: „Sie hat mir gesagt, sie hat zwei Nächte bei ihnen zugebracht.“ Nun machte die Zeugin Thee und wollte der jungen Frau eine Schale reichen, aber der Mann bereitete drei Schnitten Brod und Eingefottenes und sagte: „Das muß sie essen, ehe sie einen Schluck trinkt.“ Dabei fragte er sie wieder: „Im Namen Gottes, bist Du Bridget Cleary, mein Weib?“ Sie antwortete zweimal und als zwei Schnitten. Als sie das drittemal nicht antworten wollte, steckte er ihr das Brod in den Mund und schrie: „Wenn Du das nicht isst, mußt Du sterben.“ Er warf die durch die vorhergegangenen Martern geschwächte Frau auf den Boden, legte eine Hand an ihren Hals, drückte ihr das Stück Brod weit in den Mund hinein und rief immer: „Verschluck es! Ist es unten?“ Er zündete einen Spahn an und leuchtete ihr damit in den Mund. Die Zeugin und ihr Mann wollten fort, aber Cleary sagte, er lasse Niemanden hinaus, ehe er seiner Frau wieder habhaft geworden. Er jagte seinem Weibe, er werde sie verbrennen, wenn sie nicht dreimal hintereinander antworte. Die Antworten, die sie gab, bekräftigten ihn nicht und im höchsten Zorn warf er die Petroleumlampe auf sie, worauf sie in wenigen Augenblicken lichterloh brannte. Als die Untersuchung so weit gediehen war, rief Cleary von der Anklagebank herüber: „Entschuldigen Sie mich, ich kann das nicht länger mitanhören!“ Es wurde ihm erwidert, daß sich schon Gelegenheit finden werde, für ihn zu sprechen. Die Kronzeugin erzählte dann weiter: „Unterdessen brannte Bridget Cleary wie eine Fackel. Sie schrie zum Erbarmen, aber ihr Mann brüllte noch lauter: „Sei still! Ich verbrenne ja nicht die Bridget; gleich wirst Du die Here beim Schornstein hinausfahren sehen.“ Nachdem die Zeugin das Haus verlassen hatte, wurde der verfohlte Leichnam in einem Sack zum Fenster hinausgeworfen. Die Untersuchung wurde nach vierstündiger Dauer vertagt.

(Garrick Vecker Stone), die berühmte amerikanische Schriftstellerin, will nie daran erinnert werden, daß sie „Dunkel Tom's Hüte“ geschrieben hat. Sie will das Buch weder sehen, noch davon hören, und doch hat es ihren Ruhm begründet und ihr bis auf den heutigen Tag 800,000 Mark getragen.

(Wohnen statt Pulver.) Die Zustände in der chinesischen Armee müssen nach den neuesten Berichten sehr kläglich sein. Alle Darstellungen stimmen darin überein, daß von einer militärischen Ausbildung bei den chinesischen Truppen gar nicht gesprochen werden könne, und in allen kehren die Hinweise auf die vielfach unbeschreiblich elende Ausrüstung, auf Patronen, die nicht zu den Gewehren passen, auf Geschosse aus Thon und ähnliche Details wieder. Diesen merkwürdigen Ausrüstungsstücken ist nun ein neues anzuzureihen. Unter den Granaten, welche den Chinesen bei Tai-in-Kwan abgenommen wurden, war eine große Anzahl mit Pulver gefüllt. Die Munitionswerkstatt — gestohlen worden. Weit häufiger wurde jedoch ein kürzeres Verfahren befolgt, indem man die Granaten durch angestrichene Thonobjekte ersetzte. Als ein weiteres Beispiel zur Kennzeichnung der chinesischen Kriegführung mag noch die Thatfache angeführt werden, daß die Japaner in Wei-hai-wei vor den Befestigungen im Sande zehn schwere Geschütze in densel-

ben Zustände vorfanden, wie sie ausgeschiffet wurden. Die Geschütze wurden nicht aufgestellt, da nach dem Eintreffen derselben auf dem Bestimmungsorte das Geld für die zur Aufstellung notwendigen Betungen nicht mehr vorhanden war.

(Eine ganze Familie irrjünnig.) Aus Reichenberg wird berichtet: In dem Dorfe Wehwalde bei Reichenberg ereignete sich in den letzten Tagen ein schrecklicher Vorfall. Innerhalb weniger Tage wurden nämlich bei dem dortigen Oekonomem E. S. vier Familienmitglieder irrsinnig. Bereits am 21. März bemerkte S., daß seine 26jährige Tochter verwirrt rede. Zwei Tage darnach wurde sie bettlägerig, fing zu toben an, und dieser Zustand übertrug sich auch auf seine Frau, eine zweite erwachsene Tochter und den 20jährigen Sohn. Die vier Unglücklichen mußten auf Veranlassung des Gemeindevorstandes von vier starken Männern so lange bewacht werden, bis die Ueberführung der Bedauernswerthen in die Prager Irrenanstalt veranlaßt werden konnte.

(Für die nette Summe von 70,000 Mark) ist vor Kurzem in Baden-Baden eine Briefmarkensammlung verkauft worden, die ihrer Eigenartigkeiten wegen nicht nur bei Philatelisten, sondern auch bei Laien große Verwunderung erregt hat. Die Sammlung enthielt nur 4000 Exemplare europäischer Marken, diese aber in einer zum wiederzufindenden Vollständigkeit. Von achtundzwanzig europäischen Ländern waren sämtliche bisher herausgegebenen Marken und obenein ungebraucht vorhanden, also jede Marke in gleich sauberem Zustande, wie sie an dem Schalter gefaßt worden waren. Ja, noch mehr; die größten Seltenheiten lagen in Blocks von 2, 4, 6 und 8 zusammenhängenden Exemplaren vor, darunter einige (alte Schweizer Kantonalmarken) im Werthe von mehr als 1000 Mark. Die Sammlung aber befand sich auf losen weißen Kartonblättern ohne jeden Vordruck und war mit außergewöhnlicher Sorgfalt und Sauberkeit durchgeführt.

(Sinen merkwürdigen Speisezeitel) gab es am Bismarcktage in „Saborado“ in Leipzig, nämlich: Bismarck-Bischeiteiner, Bismarck-Bemmenchen, Bismarck-Hering, Reichstags-Durcheinander, Kanzler-Suppe, Schnitzel nach Lauenburger Art, Junge mit Friedrichsruher Spargel und Tyras-Happen. Dem letzten Gang nach zu urtheilen scheint es ein Hundespaß gewesen zu sein.

(Falsche Verlobungsgerüchte.) Aus Darmstadt war gestern angezeigt worden, daß in den nächsten Tagen die Verlobung der dritten Tochter des Herzogs Alfred von Sachsen-Roburg-Gotha, Prinzessin Alexandra, mit dem Erbprinzen Ernst von Hohenzollern-Langenburg, dem Sohne des Statthalters von Elsaß-Lothringen, publizirt werden wird. Gleichzeitig wurde aber aus Rom die Meldung des dortigen „Giornale“ telegraphirt, daß der Prinz von Neapel sich mit der Prinzessin Victoria Melita, Tochter des Herzogs Alfred von Sachsen-Roburg-Gotha, verloben werde. Auf eine Anfrage, die die „N. N.“ bezüglich der Glaubwürdigkeit der beiden Verlobungsnachrichten nach Koburg an eine kompetente Stelle richtete, erhielt das citirte Blatt die telegraphische Antwort, daß dort weder von dem einen noch von dem anderen Ereignis etwas bekannt sei.

(Vielversprechend.) Auf Grund einer Anzeige unterzog dieser Tage der Rektor einer Gemeindefchule in Berlin die Schulmappe eines dreizehnjährigen Schülers einer näheren Besichtigung. Dabei fand er zwischen den Lehrbüchern einen „Liebesbriefsteller“ für Personen beiderlei Geschlechts, eine Menge Glückwunschkarten und ein wohlgeordnetes Lager vervollständigter Liebesbriefe! Die weiteren Nachforschungen führten zu dem Ergebnis, daß der hoffnungsvolle Schüler bei denjenigen Mitschülern, die „ein Verhältniß“ haben, als „Posuion d'amour“ geschätzt wird; er ließ sich seine Schriftstellerei durch Frühstücksbröden, Süßigkeiten oder Spielzeug bezahlen. Der Lohn für seine Liebesthaten blieb dem schriftstellenden Jungen nicht vorenthalten; er erhielt eine gehörige Tracht Prügel.

zu glauben, daß sie verlassen und ungeliebt sein könne; nun war es ihr beiläufig zu Muthe wie einem Halbverhungerten, den man an eine glänzende Tafel führt, die ihm zu Liebe gedeckt wurde.

Was sie an Giulio liebte, abgesehen von ihm selbst, das war die Erinnerung an ihre eigene glückliche Vergangenheit, die Erinnerung an ein Leben, welches fern ablag von den harten Kämpfen, den bitteren Entbehrungen der Gegenwart.

Giulio liebte sie noch immer, er begriff jetzt, daß er einen großen Irrthum begangen, indem er sie verlassen, und sie gab sich dem Wahne hin, daß er sie nun heirathen und Alles noch gut werden könne! Wie viel besser war das dann, als wenn sie nach irgend einem unmöglichen Erfolge rang auf der einen oder der anderen französischen Bühne, unter Leuten, die ihre Verdienste nicht verstehen wollten oder nicht verstehen konnten.

Freudig lauschte sie somit seinen Worten der Liebe — sie machte ihm keine Vorwürfe, weil er sie verlassen; weshalb hätte sie das auch gesollt, jetzt, da er bereute, jetzt, da er allem Anscheine nach gut machen wollte, was er an ihr gefehlt.

Wenn er ihr sagte, wie schön sie sei, wie Tag und Nacht ihr Bild ihn verfolgt habe, athmete sie befreit auf, hatte sie die Empfindung, daß sie von Minute zu Minute anmuthiger werde, wie die Blume, welche in Wärme und Sonnenglanz erblüht. Die Zeit, welche seit dem Zusammensturz all' ihrer Hoffnungen vergangen war, dünkte ihr nur wie ein schrecklicher Traum; jetzt war sie erst zu wirklichem Leben erwacht und sie fand dieses Leben gar schön.

Myriam konnte in der amerikanischen Pension den Prinzen nicht empfangen, er war der Erste, welcher das ein sah; das Juniwetter war aber herrlich und fast alle Tage traf sie mit Giulio da oder dort zu-

ammen, am häufigsten in irgend einem entlegenen Winkel des Zuielien-Gartens, wo er sie zuerst wieder-gesehen.

Eines Tages überredete er sie, in seinen Wagen zu steigen und mit ihm nach den grünen Wäldern von Meudon zu fahren; sie bemerkte, daß sein Wagen sehr elegant sei, und er erwiderte darauf, daß er jetzt sehr viel reicher wäre als früher und sich einen solchen Luxus schon gestatten könne. Diese Erklärung befriedigte sie. Vor sechzehn Monaten, als der Krach gekommen, da hatte er nicht das hinreichende Geld besessen, um sich mit ihr vermählen zu können — jetzt war das etwas Anderes; jetzt konnte er nur an sein Glück denken und an das ihrige.

In seinen langen Liebesgesprächen aber redete er trotz alledem nie ein Wort von der Ehe und es war ihr dies recht peinlich! Sie sagte sich aber, daß sie geduldig sein müsse, daß sie abwarten wolle, bis er das erste bindende Wort spreche.

Eines Morgens trafen sie sich in den Champs Elyées; der Prinz schlug vor, sie sollten gemeinsam das Palais d'Industrie besuchen, indem man zu dieser Stunde keine Gefahr lief, vielen Leuten zu begegnen; er dachte, es werde Myriam interessieren, die Ausstellung zu besichtigen, welche bald geschlossen werden sollte, und diese war freudig damit einverstanden.

Langsam gingen sie durch die halb verlassenen Säle, plauderten ab und an auch leise mit einander und sahen ziemlich achtlos über die Bilder hinweg. Giulio brachte der Kunst kein besonders lebhaftes Interesse entgegen; er ging von dem Standpunkte aus, daß seine Landsleute vor Jahrhunderten auf diesem Gebiet Alles geleistet hatten, was sich da überhaupt thun ließ, und daß moderne Künstler nur erfolglose Nachahmer seien; gewöhnlich blieben die

beiden jungen Leute beiläufig eine Stunde beisammen und vereinbarten dann, wann sie sich das nächste Mal sehen wollten.

Myriam verbrachte die Zeit bis zu der folgenden Zusammenkunft immer halb im Traum, sich im Geiste jedes Wort und jede Bewegung des Prinzen vergegenwärtigend; er hingegen gedachte im Trubel des Alltagslebens ihrer wohl auch, aber in gänzlich verschiedener Weise. Mit einem italienischen Fluche sagte er sich einmal über das andere, daß Myriam Sanford das schönste weibliche Wesen sei, welches seinen Pfad je gekreuzt, daß sie überdies eine unwiderstehliche Anmuth besitze.

Während Myriam durch die mit Bildern geschmückten Säle ging, fand sie da und dort, so traumverloren sie auch um sich sah, irgend ein Gemälde, welches ihre Aufmerksamkeit fesselte, aber sie war in der Kunst nicht stark bewandert und gab sich keine absonderliche Mühe, ernste Studien zu machen.

Die jungen Leute sahen also sich selbst eifriger an als die Gemälde an den Wänden und nahmen schließlich in einer lausigen Ecke Platz.

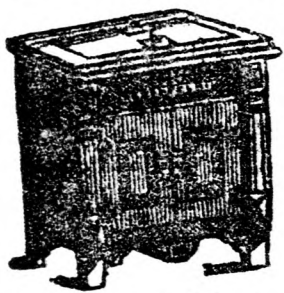
Myriam hatte bemerkt, daß einzelne wenige Besucher des Industrie-Palastes sie und ihren Begleiter mit einer gewissen Neugierde betrachteten; sie fühlte sich unbehaglich und fand, daß es für den Prinzen wirklich an der Zeit wäre, allgemeine Bemerkungen bei Seite zu lassen und offen und ehrlich um ihre Hand zu werben.

Sie faßte den Entschluß, diesbezüglich mit ihm zu sprechen, hatte andererseits aber die Empfindung, daß sich hierbei leichter denken als thun lasse. An dem Manne ist es, zu werben, und so seltsam das Mädchen auch gestellt sein mag, es kommt ihm keinesfalls zu, Aufklärungen über solche Dinge zu fordern (Fortsetzung folgt.)

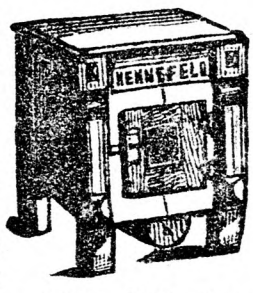
broßt be-
günstigter
gibt
ge-
taaten für
Redakteure,
hr als die
die Chei-
20,000 bis
Mark, die
bis 15,000
bis 13,000
chten bring-
tunge Unter-
nehmen die
Alter, und
Chefredak-
ten die Ne-
stellever-
5000 bis
unfiktiver
2500 bis
und Balti-
werden die
in allen
ag wird
der Fidei-
hat seinen
to Rinsky,
bgenrecht-
Bewal-
Der Adop-
nun an
n sky zu
Tage vom
braß Oka-
vort alt.
ofio in
in Wien
Souden-
hlich unga-
nächst mit
vermählen.
Mitglieder
Sie wird
übertraten
f Heinrich
der öster-
keit, steht
des 1893
uz Coude-
bekanntlich
Anbetracht
es Graten
chriftlichho-
verstanden
marchie in
all in der
ren hat sich
brandt, mit
emächt. Er
berufen und
lebt aber
glücklich in
Vor einiger
ato. Leuten,
sta beschä-
ist er nicht
ndon, denn
e für Gru
Vor zwanzig
ihre Schein-
in seiner
ber sah er,
rem Spiele
legen.
em Clayton
gebracht, war
ng vor sich
eine gewisse
dahin fremd
ayron nicht,
u, um der
men aber
ber sie ge-
ndnisse zwin-
thige ameri-
gewisse wohl-
dieselbe doch
kam mit ihr
und Alles,
mit sieben
n, so mußte
t.
gewesen, als
a hatte ihr
geschlagen;
gerne leiden,
rtliche Gattin
h in ihn ver-
sein Freuden-
hrt; sie war
allein gewe-
schmerzt, denn
n gekommen,

**Elegante
Frühjahrs-Nouveautés**
von
Damen-Konfektion
sowie
Kragen, Cappes, Jaquets.
Grösste Auswahl billigst in
Simon Holzer's
Waarenhaus,
IV., Kigyo-tér 2. szám.
Illustrirte Modeberichte
gratis und franko.

Prämiirt in Brüssel mit der goldenen Medaille.
Die königl. ausschliesslich patentirten Hennefeld'schen EISKÄSTEN



mit herausnehmbarem Eis- u. emailirtem
Trinkwasser-Reservoir liefern in 10
Minuten kaltes Wasser. Durch das
Herausnehmen der Reservoire ist die
Reinigung eine leicht handhabende u.
Reparaturen ausgeschlossen. Diese
Kästen haben nicht wie alle bisherigen
eine Ablassspitze (welche immer tropft),
sondern unter dem Eisreservoir einen
Zintblechkasten, wohin das Eiswasser



abrinnt; das Eis im Reservoir liegt stets trocken, wodurch ein 60% Eiserspar-
nis erzielt wird. **Hennefeld Ignác, Budapest, Váci-körut 47.** Preislisten gratis u. franko.

Budapests grösstes u. billigstes Waarenhaus

Von einem Leinwand-Fabrikanten, der seinen Betrieb einstellte, ist es uns gelungen,
zu so vortheilhaften Preisen dessen ganzes Lager anzukaufen, daß mit uns, was
Preis und Qualität betrifft, in Ungarn Niemand konkurriren kann. Damit unsere
p. t. Provinz-Kunden auch an dieser günstigen Gelegenheit theilhaftig werden sollen,
haben wir uns jedem entschlossen, unten notirte Artikel täglich per Postnachnahme zu fol-
genden Original-Fabrikpreisen zu verkaufen, u. zw.:

1 St.	23 Meter	breit, starke schleifische Leinwand	nur fl.	4.50
1 "	23 "	schöne Creas-Leinwand für Damen-Hemden	"	4.50
1 "	23 "	färbiger Canvas zu Bettüberzug	"	4.50
1 "	23 "	beste Qualität	"	5.30
1 "	23 "	gelber Nanjing, gute Qualität	"	4.70
1 "	23 "	oder rother Nanjing, beste Qualität	"	5.50
1 "	23 "	weißgestreifter Gradl für Bettüberzug	"	5.50
1 "	23 "	gebunter Seiden-Damast-Gradl	"	7.70
1 "	23 "	Chiison, gute Qualität	"	5.-
1 "	23 "	für Bettzeug passend	"	5.80
1 "	23 "	berühmter R-Chiison für Herren-Hemden	"	6.80
1 "	14 "	Leintücher, Leinwand ohne Naht	"	6.40
1 "	14 "	15jährige Dauer	"	6.90
1 "	23 "	Rumburger Imitation	"	7.-
1 "	23 "	Irlander Leinwand, vorzügl. Qualität	"	7.50
1 "	54 Ellen	echte Rumburger Leinwand, beste Qualität	"	25.-
1 "	54 "	für Hemden	"	28.-
12 Stück		gute Qualität Handtücher	"	3.-
12 "		Servietten	"	2.80
1 "		weißes Damast-Tischtuch	"	1.40
1 "		für 6 Personen Damast-Garnitur	"	2.80
1 "		12 "	"	5.-

und noch zahlreiche in diese Branche einschlägigen Artikel zu Original-Fabrikpreisen.
Außerdem ein Kleiderlager in Damen-Kleiderstoffen, in Spezialitäten von 30 kr. an-
gefangen zu jedem Preise, fertige Damenkleider, Krägen, Jaquets zu billigsten

Preisen nur bei **Kohn & Streit,**
grosstes Waarenhaus, Budapest, VIII., Kerepesiut 8, vis-à-vis Hotel Pannonia.
In die Provinz werden von Kleiderstoffen Muster, gratis u. franko zugesandt.
Die nichtentsprechenden Waaren werden bereitwilligst retourgenommen.

Stauenswerthe Kohlensäure!!

Die Kézidipolyáner

„Venus“

Mineralwasser-Quelle,

die kohlenäurehaltigste natürliche Mineral-Quelle der Welt. Mit Wein ver-
mengt unvergleichlich, rein getrunken angenehm erquickend, erfrischend, bei
Fieberkranken unentbehrlich, mit Syrup außerordentlich kühlend, unter Mi-
neralwässern jedenfalls eines der hervorragendsten.

Ausschliessliche Hauptniederlage bei

Olteanu Sándor, Budapest,

Gyöngytyuk-utca 3.

Zu haben in allen Restaurants und Spezereihandlungen.

Budapester Omnibus-Aktiengesellschaft

Kundmachung.

Die Budapester Omnibus-Aktien-Gesellschaft hält am 22. April 1895
Nachmittags 3 Uhr in dem Sitzungs-Saale der Vaterländischen Bank-
Aktien-Gesellschaft eine

außerordentliche Generalversammlung,

zu welcher die p. t. Aktionäre im Sinne des §. 12 der Statuten hiemit
höflichst eingeladen werden. *)

Gegenstand der Generalversammlung:

1. Erhöhung des Aktienkapitals.
2. Abänderung der Statuten in Folge der Aktienkapitals-Erhöhung.

Die Direktion der Budapester Omnibus-Aktien-Gesellschaft.
§. 12 der Statuten lautet:

Nach je 25 Stück Aktien verfügt jeder Aktionär in der Generalversamm-
lung über eine Stimme, wenn er seine Aktien samt den nicht fälligen
Coupons 8 Tage vor der Generalversammlung bei der Kasse der Gesell-
schaft oder an einem hiezu bestimmten Orte deponirt.
Jede weiteren 25 Aktien berechtigen unter denselben Bedingungen zu
je einer Stimme.

Familienhaus

mit allen Bequemlichkeiten, vier
Zimmer, Badezimmer, Gas, Glas-
veranda, Parketten, Küche, Waich-
stühle, Salettl, Holz- und Weins-
teller, Dienstbotenzimmer, hübscher
Garten, tabellos erhalten, ist sehr
preiswürdig zu verkaufen. Näheres
Hédervarygasse Nr. 28
(Seamtenkolonie). 69409

**Erfahrener
Sägeleiter**

für Weichholz, mit der
Waldmanipulation und
Bringung im Hochgebirge
vertraut, wird für ein
größeres Sägewerk gesucht.
Offerte unter „S. 1554“
befördert Rudolf Mosse,
Wien.

Die Gesichtspomade u. Heilseife

der MARIE STRAUSS,

welche von Ihrer k. u. k. Hoheit Kronprinzessin-Witwe
Erzherzogin Stephanie besonders belobt wurde, ist heute
einer der gesuchtesten Toiletteartikel der Damenwelt. Die
Gesichtspomade, welche auch in den hervorragendsten Kreisen
mit Vorliebe benützt wird, entfernt Sommerprossen, Leber-
flecken und sonstige Hautauschläge, sie verleiht eine rosige
Jugendfrische, weichen, angehauchten Teint und macht die
Benützung jedweden Puders überflüssig. 1 Diegel, welcher
5-6 Monate dauert, kostet mit Gebrauchsanweisung 2 fl.
50 kr. Die Heilseife entfernt mit Erfolg alle Arten Haut-
auschläge und Jucken am Kopf und Bart, deren gute
Wirkung nach einigemaligem Gebrauch wahrnehmbar ist.
Preis eines Stückes 1 fl. Ausschließlich zu haben im Haupt-
Depot Niederfabrik

„Au bon Marché“ Budapest,
Wienergasse 9,
oder auch bei der Fabrikantin Marie Strauss,
Arenastrasse 1739.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen

(echt französisch) in feinsten Qualität
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dbd.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dbd.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.

Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Versandt prompt bei strengster Discretion.
IGNATZ M. ROTHAUER,
Budapest, Königsgasse 6.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautauschläge, Syphilis, Stricturen,
Mannesschwäche, chronische Harnröhrenflüsse
werden ohne Einspritzung und ohne Berufshörung
nach der neuesten Methode gründlich geheilt;
Fals-, Kehltopf- und Harnröhren-Untersuchun-
gen mittelst Spiegels vorgenommen von

Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt:
Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca)
Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr
Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr
Abends, auch brieflich.

**Vermöge seiner zahl-
reichen Erfahrungen
in den Budapester und
Wiener Militärspitä-
lern, als auch bei vie-
len Militär-Regimen-
tern wird dieser her-
vorragende Spezialist
bestens empfohlen.**

**Geheime
Krankheiten**

tonische Harnröhrenflüsse, Ge-
schwüre, Syphilis, Man-
nesschwäche, Hautkrankheiten,
Krank bei Frauen ohne Ein-
spritzung und alle Geschlechts-
krankheiten bei Frauen, Harn-
marksteilen heilt rasch und
sicher ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy,

gen. F. I. Regimentsarzt,
Budapest,
V., Waibner-Straße 4
(Váci-körut 4),
1. Stock,

Gingang bei der Kreyze.
Ordination Vormittags von
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr
Abends. Honorirte Briefe
werden unter Discretion beant-
wortet. Medikamente bezogen.



Club-Cigarrettenpapier

ist jetzt überall zu bekommen,

auch mit Zündhölzchen kombinirt. Club-Hüllen in jeder Größe. 1 Schachtel 25 kr.

Für Angelfischer! Echtes Köderöl, sicheres Mittel, um alle Gattungen Fische von Weitem und aus der Tiefe zu locken und zum Anbiss zu reizen. Flacon f. Bezeichnung fl. 1.20. Versand per Nachnahme. Aufträge erbeten an: **Friedrich Müller**, Wien, IV., Golbegg-Gasse Nr. 9.

Im Verkehre mit dem Publikum

continuirte Reisende

(insbesonders Versicherungs-Agenten)

von Repräsentation und feinem Benehmen, werden für den Verkauf eines hervorragenden Werkes in Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesucht, welches von höchsten Besondereigenschaften ungewöhnlich ausgezeichnet, ausserordentlich absetzbar ist und bis zu 35 Gulden Verdienst per Exemplar bringt. Eventuell wird der Verkauf auch solchen Herren übertragen, die gleichzeitig ihr bisheriges Verhältnis aufrecht zu halten wünschen.

Anträge unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit werden unter M. M. an Rudolf Mosse, Annoncen-Exp. Wien erbeten, worauf nähere schriftliche Mittheilungen oder Vereinbarung einer persönlichen Zusammenkunft mit einem Vertreter der Firma erfolgt.

Echten ungarischen Naturwein

verfenden zum billigsten Preise in Gebinden und Flaschen

Mensik & Bastecky,

Weinexport-Geschäft,
Pozsony-Szt.-György (Ungarn).

860,000 KRONEN zu gewinnen!

- 1 Stück 3%ige Hypothekenlos-Promesse
Ziehung am 25. April. Preis 2.-
 - 1 Stück 4%ige Ung. Pfandlos-Promesse
Ziehung am 15. Mai. Preis 2.50
 - 1 Stück Ung. Prämienlos-Promesse
Ziehung am 15. Mai. Preis 5.-
 - 1 Stück Oesterr. Kreditlos-Promesse
Ziehung am 1. Mai. Preis 5.50
 - 1 Stück Staats-Wohlthätigkeits-Los
Ziehung am 26. Juni. Preis 2.-
- Alle fünf zusammen nur 15 fl. 50 kr.
Obige Promessen werden auch einzeln verkauft.
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des

„Mercur“ POLITZER S.,
Budapest, Dorotheagasse 12.

KUNST-Möbel

Unsere Salons erlauben wir uns den werthen Möbelkäufern zur geistl. Beachtung zu empfehlen: Permanentes Lager (durchschnittlich für 300 Zimmer) moderner Tischler- und Tapezierer-Möbel, Speise-, Schlaf- und Saloneinrichtung in Barock-, englischem, italienischem, Renaissance- und altdenischem Stil. Preise annoncieren wir nicht, nachdem wir billiger sind als jede Konkurrenz und deren annoncirte Preise. Spezialitäten in tapetierten Stimmeln, Salongarnituren und Seidentoffen. Bei Provinzbestellungen werden die Möbel verpackt und sorgfältig emballirt expedirt. — Breitscourante gratis. Neuzusammengestellte Albums nach Entsendung eines Guldens.

Szabó Ferencz és Társa,
Kunst-Möbel-Industrie,
Budapest, Kerepeserstrasse 6, I. Stock,
vis-à-vis dem Nationaltheater im Kerepeser-Bazargebäude.

Flüssige Glycerin - Crème

von **Kielhanser in Graz.**
Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Bereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß von der Luft, Wind u. Sonne, beseitigt Sommerprossen, Sonnenbrand, Leberflecken u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.

Feinste Glycerin-Seife,
aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in blauem Papier 35 fr.

Pariser Damenpulver
gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erweist sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Raufen einer großen Beliebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (nach) 50 kr. aus Mandelöl u. Spermacet erzeugt, das unschädlichste Gesicht u. Handreinigungsmittel. Karton 50 kr.

Handwasch-Pulver
eine gute, rothe Schminke für Tag und Abend. Preis 50 kr.

Rougevegetal
Hauptdepot bei **Jos. v. Förstl**, Apotheker, Budapest, Königsplatz Nr. 12.



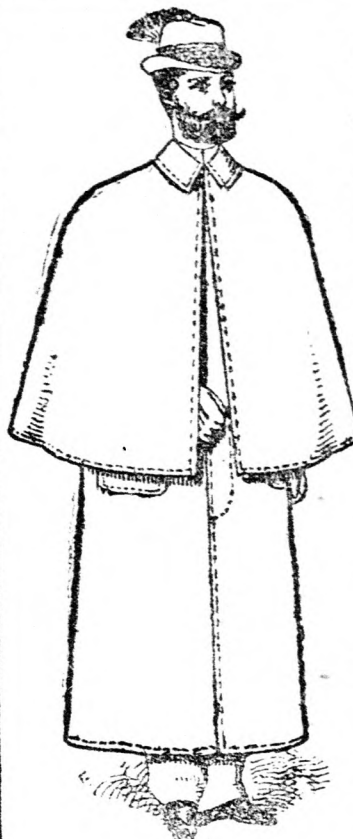
Alte Villa Jurié in Grundsee

altdeutsch eingerichtet, sehr schöne Lage, großer Park, zu vermieten, event. zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Dr. Neumann**, Wien, I., Kleeblattgasse Nr. 13.

Französische Spezialität!

Gummi und Fischblasen

Präservativs per Dbd. 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl. Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capotte americain per Dbd. 4 fl. Damen-Präservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch hier zu haben alle Gattungen Trigantere, montirt, die besten, per Stück fl. 3 bei **Moritz Pollitzer & Sohn**, f. u. f. pr. Budaqist, Budapest, Neuhgasse 10.



Wasserdichte Tiroler Loden-Havelocks

fl. 8, solche aus wasserdichtem Kameelhaar fl. 12.-

Loden-Anzüge

in allen Farben fl. 17.- bei

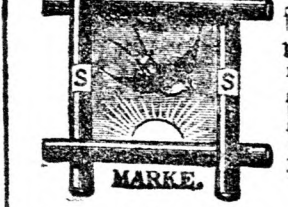
M. Neumann

Budapest, Museumring Nr. 1.

Provinzaufträge gegen Nachnahme. Was nicht paßt, wird umgetauscht, eventuell wird das Geld rückerstattet.

!! KEIN GUMMI !!

Hygienischer Schutz.



Apotheker Schweizer's sensationelle Erfindung. Tausende Anerkennungs-schreiben, auch von Ärzten, über Zuverlässigkeit. Preis per Duzend fl. 3, 1/2 Duzend fl. 1.60. Distriktver-faßndt gegen Nachnahme oder Vorein-sendung des Betrages. General-De-pot für Oesterreich-Ungarn und den Orient:

Nur echt mit die- J. M. Albachary, ser Schutzmarke. Wien, I., Fleischmarkt 14.

K. ung. priv. UNG. SCHUHFABRIK und LEDER-MANUFAKTUR

BUDAPEST, VI. kerület, Teréz-körút 43. szám.

Prämiirt mit Ehren-diplom, goldenen und silbernen Medaillen.

Nach neuestem System eingerichtete Fabrik mit elektrischem Betrieb.

Tägliches Erzeugniß 450 Paar in den neuesten gangbarsten Façons. Für Dauerhaftigkeit garantirt.

Herrn-Schuhe aller Sorten ... von fl. 3.- aufwärts.
Damen-Schuhe aller Sorten ... von fl. 2.40
Kinder-, Mädchen- und Knaben ... von fl. 1.-
Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gratis und franko. Bestellungen mittelst Postnachnahme prompt und gewissenhaft.

THE CRESHAM

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: Wien, I., Gisellastrasse 1, im Hause der Gesellschaft.
Filiale für Ungarn: Budapest, Fr.-Josefsplatz 5 u. 6, im Hause der Gesellschaft.

Uktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1893 ... fl. 131,435,657.—

Seit dem Bestande der Gesellschaft wurden Anträge mit einem Versicherungskapital von Kronen 1.936.242.647 eingereicht.

Liberaler Bedingungen. Billige Prämien. Unverfallbarkeit und Unanfechtbarkeit der Policen.

Besondere Vortheile gewähren Darlehenspolizen, welche den Ablebensfall durch Selbstmord oder Duell schon vom Beginn der Versicherung an decken. Prospekt und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Eine Bonne
wird von einer Familie in einer größeren Provinzstadt zu einem jungen Mädchen gesucht. Dieselbe muß **perfekt ungarisch und deutsch** können, im Haushalt mitwirken, **hauptsächlich** aber mit dem Mädchen sich beschäftigen. Selbe soll gehesten Alters und sanften Temperaments sein. Anträge unter „**Wohlerzogen 24**“ an die Expd. 1508

Partiwaaren-Verkauf. Wegen Räumung 75% billiger. Parfümeriwaaren, Manufaktur, Wirkwaaren, Konfektion, Nürnberg, Galanterie, Spielwaaren und Rauchrequisiten En gros & Detail. C. Braun, Andrássystr. Nr. 21, Eingang Petőfistraße. 18056

Privat-Detektiv, Budapest, 8. Bezirk, Vas-utca 12, empfiehlt sich Offizieren, Advokaten, Verrenten, Landwirthen, Fabrikbesitzern und allen Bürgern in Privat-Angelegenheiten zu distinkten Aufzeichnungen und Beobachtungen. 1514

Sehr preiswerth zu verkaufen ein doppelcylindriger Gasmotor, 8 HP, Fabrikat Langen u. Wolf. Adr. in der Exp. 18070

Kommiss der Manufakturbranche, tüchtiger Verkäufer, der in der Hauptstadt gewirkt, bevorzugt, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Expd. 18069

Fräulein, Deutsch, ungarisch, französisch, Klavier, Handarbeit unterrichtet, sucht eine Nachmittagsstunde. Gesf. Anträge unter „Nachmittag“ an die Exp. erbeten. 18068

Tüchtiger junger Kommiss von der Kurz-, Herren- u. Damenmode, der schon am Plage gewirkt, wird acceptirt. Adresse in der Exp. 18068

Als Kindergärtnerin wünscht ein solides Mädchen in gutem Hause unterzukommen. Kuriosität, Kleine Ruspbaumgasse 7, 2. Stock 21. 18067

Villa, bestehend aus 6-8 Zimmern, mit schattigen Park, zu vermieten in Kapóváros-Magyar, nahe der Hauptstadt. Näheres Franzensring 42, 1. Stock, Thür 6. 18076

Chepaar wird in einem Garten zum Spritzen und Gartenarbeiten sofort aufgenommen. Dieselben müssen deutsch sprechen. Gehalt 16 fl. und Wohnung. Adr. in der Exp. 18079

Komplete Geschäftseinrichtung mit Gas-Schuber, für Summacker sehr geeignet, ist billig zu verkaufen und per sofort zu übernehmen. Adresse in der Exp. 18078

Tüchtiger, bilanzfähiger Buchhalter, flottes deutscher Korrespondent, kommerziell überaus erfahren, sucht entsprechenden Posten. Derselbe kann eventuell einige Mal im Jahre für das Geschäft reisen. Gesf. Anträge unter „Bescheidene Ansprüche“ an die Expedition erbeten. 18081

Zu vermieten ein Dreistöckiges, ausgezeichnetes Posten, auch für andere Geschäfte geeignet, mit oder ohne Kellerlokal, im Hause Révaygasse 6. Näheres bei M. S. Leitner und Sohn, Papierhandlung, Váci-körút 18. sz. 1517

Fabrik-Aufscher. Ein Herr in gehestem Alter, mit 6000 fl. Kaution, wird als Fabrik-Aufscher aufgenommen. Gehalt pro Jahr 1200 fl. Offerte unter „W. S. J.“ an die Exp. 18082

Korrespondent für Deutsch und Ungarisch zu dauerndem Engagement gesucht. Offerte unter genauer Angabe der bisherigen Stellungen unter „Selbstständiger Mitarbeiter“ an die Expedition. 1513

Buchhalter und Korrespondent für eine größere Provinzstadt, in der Nähe Budapest, gesucht. Solcher gleicher Branche bevorzugt. Offerte unter „Provinz-Dampfmühle“ an die Exp. 18061

Gebrauchte Kehlweinstöcke und Cementplatten, ein Kelleranbau ist zu haben bei Ignaz Bajor, Váci-körút 59. 18071

Ein Salonfräulein, die schon in einem Atelier war, wird aufgenommen beim Photographen Kalmár, Andrássystr. 29. Dasselbst wird auch ein Fräulein zum Erlernen der Netouche und Buchführung aufgenommen. 1519

Spezereigeschäft in einer der besten Gegenden der Leopoldstadt, tägliche Leistung 60 fl., billiger Zins, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 1804

Két fiatal ember intelligens csalánál teljes ellátást keres. Ajánlatok Teljes ellátás cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 18047

Szöllő-ajtványok, alán- es nemcsak kaphatók Sajó-Szentpéren, Elek Kármánál. 1844

Egy szatócsüzlet áruval együtt azonnal olesón átadandó. Czim a kiadóhivatalban. 18048

Egy iskolakepzett férfi egy hozzá illő állást keres. Szives megkeresésüket kérem Szorgalmas cím alatt a kiadóhivatalba. 18083

Eladó telkek a Duna mentén, gyartelp. Fehérvári uton és Kelenföldön, 30.000 négyszögöl. k sebb és nagyobb parcellákban csakis nálam kapkátok. négyszögölenként 2 ft 25 krtól 4 frtg. Molnár M. Király-utca 85. a kávéházban 1-4 óráig. 18051

Ein anständiges Mädchen, das bereits in einer Trafit war, wird als Verkäuferin in einer Trafit aufgenommen. 18072

500.000 Mauerziegel á fl. 6 per Tausend, **2000 Fuhren Mauersteine** per Fuhrt á fl. 1, bei **Kelemen Mór,** Demolirungs-Unternehmer, Palattingasse Nr. 80. 1. 981

Nefelejts. Imádott anygal, mióta eltávozott, nem tudok nyugvást találni, drága arca szüntelen elöttem lebeg, gondolataim folyvást önnel vannak. Gondol-e néha reám is? Epedve várom, hogy ismét láthassam. Per csókkal, öleléssel Ügyellenje. 18051

Agenten, welche Plattenmaß und in der Papierbranche be wandert ist, werden gegen Provision, event. fix aufgenommen. Adr. in der Exp. 18060

Ausstellungskasten, in Pyramidenform, von 4 Seiten die Ansicht, an der Spitze die ungarische Wapen mit der Krone, kunstvoll geschnitten, mit Spiegel-scheiben versehen. Die Höhe läßt sich von 3-4 1/2 Meter stellen. Quadrat-durchmesser 130 Cm., ist billig zu verkaufen. Adresse 6. Bezirk, Herzogengasse 45, täglich bis 3 Uhr zu sehen. 18055

Ein junger Komptoirist und ein Praktikant werden in einem technischen Bureau acceptirt. Deutsche und ungarische Offerte sind unter „S. N. 43“ an die Expedition zu richten. 18059

Fächer verloren, Montag, gelegentlich des philharmonischen Konzertes in der Redoute. Gelbes Schildrotgefell, viele blaue Federn. Gegen angemessene Belohnung abzugeben im 2. Bezirk, Söngy-Billa, Csónak-utca 1. 18057

Kaufe jedes Quantum Heu und Stroh. Offerte unter „Stroh“ an die Expd. 18088

Fleißige Leute, welche sich zum Verlaufe von Bildern eignen, können leicht 4-6 fl. täglich verdienen. Sicherstellung bedingt. Andrássystr. 10, Kunsthandlung. 1518

Magazineur mit guter Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, findet Anstellung. Offerte unter „Magazineur Budapest“ an die Exp. 18088

Im Badeorte Vihnye wird die **Koscher-Restauran-tion,** sowie ein mit Pul-ten und Stellagen versehenes Geschäftsfotel auf mehrere Jahre verpachtet. Reflektanten mögen sich wenden an J. Hell, Badepäch-ter, Selmeczbánya. 1493

Bureaupraktikant aus gutem Hause, mit nöthiger Vorbildung, wird für eine Ledergroßhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 18045

Ein Geschäft ist zu verkaufen, welches monatlich 150 fl. reinen Nutzen bringt. Adresse in der Expd. 18050

Intelligenter junger Mann, kräftig gebaut, sucht Bekanntschaft einer Dame. Ehe nicht ausgeschlossen. Gefällige Anträge unter Chiffre 26 C. N. an die Expedition d. Bl. erbeten. 18052

Egy teljes honvéd huszártiszti felszerelés nyereggel teljesen eladó. Czim a kiadóhivatalban. 1510

Gisfassen, 4thürig, groß, eine Sitz-fasse mit Spiegel und Marmorplatte wird verkauft. Adr. in der Exp. 18049

Von vielen Demolirungen 800,000 Mauerziegel, per 6 fl., **8000 Fuhren Steine** zu 1 fl., zu haben bei **ifj. Klein Mór,** Nagymező-utca 68 es 43. 1798

Decorations-Stücke, Figuren, Büsten, Reliefs, etc. sind wegen Auflösung des Budapest Musterlagers zu tief herabgesetzten Preisen zu haben. **Ungarischer Porzellan- u. Thon-Fabrik-Atien-Gesellschaft,** Budapest, Fabrik-gasse 20. 1414

Wirthschafterin gesucht, Israelitin, zwischen 30-40 Jahren. Adr. in der Exp. 18058

Erzieher für 2 Knaben, die in der 2. und 4. Elementarstufe in deutscher u. ungarischer Sprache zu unterrichten sind, wird gesucht. Bewerber muß besonders tüchtig in Hebräer sein. Jahres-gehalt 20 fl. Offerte an **Sign. Schwarz,** Reszég-Park, Bahnhofsstr. 1505

Geldvorschuße von 10 fl. aufwärts auf **Loje, Raten, Pfandbriefe, Aktien** etc. ertheilen zu mäßigen Zinsen **Schlesinger J. u. Komp.,** Bank- und Wechselgeschäft, 5. Bez., Ferencz József tér 8, neben der Oberstadt-hauptmannschaft. 1448

Tüchtiger Verkäufer der Band-, Spitzen- und Seidenwaaren-Manufakturbranche findet dauerndes Engagement in einem der größten Geschäfte am hiesigen Plage. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „Dauernd“ an die Exp. 18043

Gastwirthschaft, Deakplatz, drei Zimmer, Vorhaus, Küche, Speis, Jahreszins 448 fl., per 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 18042

Két iroda tiszt szamvitel és levelezésben való jártassággal elfogad-tatnak. Eső magyar úr g-yár részv.-társ.ság Buda-pes, Ferencz József-tér 7. 18079

2 oder 3 Herren erhalten Pension und schönes, elegant möblirtes Gastzimmer mit Alkov bei intelligenter Familie. Adresse in der Expedition. 18039

Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, wird mit sofortiger Bezahlung bei einer Affekuranz aufgenommen. Offerte unter „N. 30“ poste restante 18040

Billengrund in Ofen. 2. Bezirk, schöne Aussicht, mit vielen edlen Obstbäumen, per Quadrat-fußer fl. 3. 0; neugebaute Villa, nahe zur Stadt, um 14.000 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18063

Gesucht wird vom 20. April auf 4 Wochen eine Badedienerin, welche in meinem Badeszimmer Bäder bereitet und zugleich eine leichte Massage verrichtet. Offerte sind mit Gehaltsansprüchen versehen unter Chiffre „Badedienerin“ an die Exp. abzugeben. 18046

Anständiges Mädchen, Israelitin, welches die Bürgerchule mit gutem Erfolg besucht hat, wird gegen bescheidenen Lohn aufgenommen. Selbe muß auch im Häuslichen etwas mithelfen. Adr. in der Exp. 1504

Kassierin und **Wirthschafterin** für Bad Vihnye gesucht. Gehalt: Erstere 50 fl., Letztere 25 fl. monatlich nebst freier Station. An-tritt am 15. Mai 1. J. Reflektanten, Mädchen od. Witwe, jedoch nicht über 30 Jahre alt, haben Offerte zu richten an J. Hell, Badepächter, Selmeczbánya. 1492

Schönes Zinshaus, 3 Stock hoch, neben der Ringstraße, gute Zinslage. 14 Jahre steuerfrei, besonders gut und auch praktisch gebaut, ein großer Theil der Wohnungen mit Parquetten und Badeszim-mern, ist wegen Ueberjedlung billig zu verkaufen. Anzahlung 47.000 fl., auch mit 27.000 fl. Näheres nur an Selbstkäufer bei J. Fischer, VIII., Nap-utca 17, auch brieflich. 1794

Brillanter Gelegenheitskauf. Ein im besten Gange befindliches Flaschenwein-En gros-Geschäft mit Lager feinsten Weine ist sehr billig zu verkaufen. Erforderliches Kapital circa 25 Mille Gulden. Offerte unter „N. B.“ an die Exp. 18089

Kleinhandlung in einer Arbeitergegend, mit 14.000 fl. Konjum, 450 fl. Zins sammt Wohnung ist sofort zu verkaufen. Grün-felder Major, VII., Munkas-utca 11. 18092

Komptoirist der einfachen Buchhaltung und Korrespondenz, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, findet sofort Engagement. Offerte unter „Prompt und Pünktlich“ an die Exp. 18087

2 Praktikanten mit guter Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, werden fürs Komptoir aufgenommen. Selbst-geschriebene Offerte unter „N. B. 100“ an die Exp. 18086

Eladó nyaraló, Budapest közeleiben szép egynyes vidéken tiszta ozonduz levegőjű alkalmas alusi belsőségnék 1 gszebb non ján 4 szoba, 2 konyha, 400 □-les gyümölcsösökert, 80 □-les fiatal mintaszőlőből álló nyaraló eladó Czim a kiadóhivatalban 18080

Három szoba berendez sél kénező használt **butorok** az eddi tulajdonos orvos-latazása foltan olesón eladat ak. Megtekintésű erepesi ház. doány-utcai beárat, III. emelet 3. ajtó délután 3-5 óráig. 150

Tanoncz vallás különbség nélkül első rangu férfi dival-üzletben felvételik. Czim a kiadóhivatalban. 1520

Eine einfache Bonne zu zwei Kindern gesucht. Adresse Bodmaniczfugasse Nr. 27, 3. Stock, Thür 24. 18088

Zsidók számára imádságok gyűjtötte Low Emanuel k-pható a kiadó Traub B. es társa könyvkereskedésében Szegeden, valamint az ország minden hiteles könyvkereskedésében. Ara 80 kr-tól egész a legdisze-sebb 16 frtg. 1507

Villa Svábhegyen 650 négyszög-rözsáskerttel berbeadandó vagy júnyosan eladandó. Ugyanott 800 négyszög-villatelek és 6000 négyszög-erz-ebetvali telk künök ekvással rendkívül olesón eladandó. Czim a kiadóhivatalban. 18085

Budapester Dampfmühle sucht **Komptoiristen** und **Praktikanten.** Reflektanten mit entsprechen-der Schulbildung, gefälliger Handschrift und gründlicher Kenntniß der ungarischen u. deutschen Sprache wollen ihre Offerte unter „**Dampfmühle 1895**“ an die Exp. dieses Blattes zu richten. 18065

Reines, gelesenes Stubennädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird bei kinderlosem Ehepaar aufgenommen. Dasselbst wird weder gefocht noch gewaschen. Zu sprechen von 1-3 Uhr. Adr. in der Exp. 18073

Junger Mann aus anständiger hiesiger Familie, mit guter Handschrift, wird bei einer Bauunternehmung als Expeditor acceptirt. Offerte unter „Expeditor“ an die Expd. dieses Blattes. 18064

Das seit 1857 bestehende **Spezerei-Material-, Farbwaaren- und Samen-Geschäft** der Salom. Schwarz u. Sohn, Gfegg-Verstadt, Hauptplatz, Stadthausgebäude, ist anderweitiger Unternehmung wegen per **1. Juni 1895** zu übergeben. Erste Reflektanten wollen sich direkt dahin wenden. 1515

Tüchtiger Komptoirist, selbstständiger Arbeiter, mächtig der ungar. u. deutschen Korrespondenz, wird in meinem Spezerei- und Manufaktur en gros-Geschäft, zu sofortigem Eintritt acceptirt. **L. Grünhuth, Szigetvár.** 1516

Jch erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stroude bin. Jch übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Vernat Fischer, 7. Bezirk, Sig-utca 8, 2. Stock Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. April.

„Apollo“ Mineralölräffinerie = A. = G., Budapest. In den Lokalitäten der vaterländischen Bank hat heute unter dem Präsidium des Herrn Edmund v. Szitányi die konstituierende Generalversammlung dieser mit einem Kapital von zwei Millionen Kronen ins Leben gerufenen Aktiengesellschaft in Gegenwart des königl. Notars Dr. Philipp Weinmann stattgefunden. Der Vorsitzende konstatierte, daß sämtliche 10,000 Aktien voll gezeichnet und auf diese 30 Prozent bereits eingezahlt wurden. Nach Erledigung der Formalien wurden in den Direktionrath gewählt: Obergespan Julius v. Szalayffy, Kommerzienrath Hugo Landau (Berlin), Generaldirektor Edmund v. Szitányi, Leopold Spiz, Dr. Peter v. Matuska, Sigmund B. Geiger und Arpad Spiz; in den Aufsichtsrath: Dr. Ambrus Reményi, Ignaz Ring, Emerich Lederer, Dr. August v. Felegyházy und Julius Zachár. In der hierauf abgehaltenen Direktionsitzung wurde zum Präsidenten Obergespan Julius v. Szalayffy und zum Vizepräsidenten Leopold Spiz gewählt; die Direktion übernahm sodann alle bisher von Herrn Arpad Spiz für das früher bestandene Petroleum-Konjunktionsvereinbarten Verträge, ernannte Herrn Simon Neumann zum kommerziellen Direktor und Herrn Dr. Sigmund Stransky zum technischen Direktor und beschloß, beiden Herren die Prokura zu erteilen; zum Rechtskonsulenten der Gesellschaft wurde Herr Dr. Julius Batsch gewählt. Die Direktion nahm zur Kenntniß, daß der Grund für die Raffinerie in Preßburg definitiv erworben, die erforderlichen Bestellungen erfolgt sind, mit dem Bau bereits begonnen wurde und die Raffinerie voraussichtlich Ende August in Vollbetrieb kommen wird.

„Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-Gesellschaft.“ Zum kommerziellen Direktor dieser Gesellschaft wurde Herr Karl Weiß, der bisherige Geschäftsführer der Firma Moriz Weißmann und Komp., ernannt. Herr Karl Weiß, der sich in den Kreisen der Produzentenhändler eines großen Ansehens und als hervorragender Fachmann eines ausgezeichneten Rufes erfreut, wird im nächsten Monate seine neue Stelle übernehmen.

„Stand der österreichisch-ungarischen Bank.“ am 7. April. Banknotenumlauf 491.333,000 fl. (+ 7.837,000 fl.), Metallschatz 323.074,000 Gulden (- 723,000 fl.), Portefeuille 142.106,000 fl. (+ 8.312,000 fl.), Lombard 30.311,000 fl. (+ 1.153,000 Gulden), steuerfreie Banknotenreserve 47.210,000 fl. (- 7.539,000 fl.)

„Russischer Getreide-Export.“ Aus Petersburg wird telegraphirt: In der Zeit vom 31. März bis 6. April belief sich der Getreide-Export Russlands auf 8.395,000 Pud. Hieron entfielen auf Weizen 2.898,000 Pud, Roggen 1.371,000 Pud, Gerste 1.875,000 Pud, Hafer 1.971,000 Pud und Mais 280,000 Pud.

„Das Petroleum-Kartell.“ Die Verhandlungen über die Erneuerung des am 1. Mai ablaufenden Kartells der österreichischen und ungarischen Petroleum-Raffinerien sind zwar noch nicht vollständig abgeschlossen, man nimmt jedoch mit ziemlicher Gewißheit an, daß eine Verlängerung des bestehenden Kartells auf ein Jahr, das ist bis zum 1. Mai 1896, gelingen werde. Die hiesigen Verhandlungen haben eine Verständigung mit den ungarischen Raffinerien zuwege gebracht; im Verhältnisse zu den galizischen Raffinerien bestehen noch gewisse Differenzen, welche auf einer zu Ende dieser Woche in Wien stattfindenden Konferenz beigelegt werden sollen. Die Grundlage der Kontingentierung wird die gegenwärtige Produktion bilden, welche sich auf rund 19 Millionen Meterentner beläuft; diese Produktion wird auf sämtliche Raffinerien nach dem bisherigen Schlüssel aufgetheilt werden, wobei für die dem Kartell neu beitretenden Raffinerien die thatsächliche Produktion des letzten Jahres zur Grundlage gelegt werden würde.

„Behandlung beschädigter Münzen.“ Das österreichische Finanzministerium hat anlässlich eines vorgenommenen Falles eine Verfügung bezüglich der Behandlung von durch Zufall beschädigten Münzen der Kronenwährung erlassen. Danach sollen Münzen, welche auf andere Weise als durch den gewöhnlichen Umlauf an Gewicht verringert oder in der Gestalt verändert worden sind, bei den öffentlichen Kassen von der Annahme an Zahlungsmittel ausgeschlossen sein und den Parteien erst dann zurückgegeben werden, wenn sie in der Mitte durchgeschlagen sind. Den Parteien steht es jedoch frei, beim Finanzministerium um die Gestattung der Verwechslung der durch Zufall beschädigten Münzstücke gegen andere Münzstücke dieser Art einzuschreiten.

„Österreichische Bodenkreditanstalt.“ Die Generalversammlung der Bodenkreditanstalt genehmigte den Rechenschaftsbericht und beschloß, von dem Reingewinn per 3.450,599 Goldgulden eine Superdividende von 11 Gulden = 27.50 Francs zu vertheilen. In den Verwaltungsrath wurden neu gewählt Baron Franz Ropcsa und Franz Ritter v. Schwaiger.

„Der Börse-Rath.“ hat angeordnet, daß die Aktien der Ganz- und Komp. Eisenwerke in und Maschinensabrik = A. = G. von heute angefangen er Coupon (85 Gulden) zu handeln und zu notiren sind.

„Der hauptstädtische April-Pferdemarkt.“ wird heuer ausnahmsweise nicht vom 14.-16., sondern vom 18.-21. d. stattfinden.

„Süddeutsch-österreichisch-ungarischer Eisenbahnerverband.“ Am 1. Juni 1895 treten die in den

nachbezeichneten Tarifen des süddeutsch-österreichisch-ungarischen Eisenbahnerverbandes bestehenden Frachtsätze und Kilometerentfernungen für den Verkehr mit den Stationen Bingerbrück, Sünkerath-Stadtthall und Malmédu der kön. Eisenbahndirektion Köln linksrheinisch außer Kraft: 1. Theil II Heft B (gemeinschaftliches Heft) vom 1. Januar 1894. 2. Getreide-Ausnahmetarif Theil III Heft Nr. 2 vom 1. August 1894. 3. Holz-Ausnahmetarif Theil IV Heft Nr. 2 vom 1. Oktober 1887. 4. Rindenausnahmetarif Theil IV Heft Nr. 2, Abth. B, vom 1. Januar 1894 und 5. Obst-Ausnahmetarif Theil VI Heft Nr. 2 vom 1. Januar 1894.

Im Nachhange zu der im „Vas. és közlek. közlöny“ Nr. 26 enthaltenen Kundmachung Z. 22.696/C II. wird hiermit bekanntgegeben, daß die darin angeführten Tarife und Nachträge noch bis Ende April l. J. in Wirksamkeit bleiben.

„Buziáser Jahrmarkt.“ Der Buziáser Frühjahrsmarkt beginnt am 24. April und wird an den folgenden Tagen fortgesetzt.

„Anjölbenzen.“ Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Anjölbenzen: Ferdinand Appelt, Kaufmann in Rönigswalde bei Schludenz; Alexander Teodorovits, Kaufmann in Suht; Kaspar Muckensthal, Krämer und Tischlermeister in Straßwalchen; Nikolaus Szilvassy, Kaufmann in Sätkeg; Moriz Krauß, Kaufmann in Rosjuth; Alois Litschauer, Gemischtwaarenhändler in Wien, 10. Bezirk, Erlachgasse Nr. 53; Ed. F. Capet, protokollierter Gemischtwaarenhändler in München a. M.; Katharina Krupka, nichtprotokollierter Handelsfrau in Luge; Jakob Jijer, Geschäftsmann in Teichen; Maier Tritt, nichtprotokollierter Kaufmann in Doronawatra; Gustav Bauer, Krämer in Trefsdorf, Bezirk Rötthach; M. Leo Liebschein, Ratengeschäft in Budapest; Josephine Korunn, Handelsfrau in Pregrada; Giuseppe Jonn, Einzelirma in Trieste; J. Zimmermann u. Sohn, Firma in Ratovec; Krausz testvérek jun., protokollierter Zuckerwaarenfabrik in Budapest, Trommelgasse Nr. 5.

„Steinbruch.“ 9. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändlerhalle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute still. — Vorrath am 7. April 139,907 Stück, am 8. April wurden 1958 Stück angetrieben und 1985 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 9. April ein Stand von 140,789. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 45 bis 46 fr., mittlere von 45 1/2 bis 46 1/2 fr., junge schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 48 fr. bis 47 fr., leichte von 46 fr. bis 47 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 45 1/2 fr. bis 46 fr., mittlere von 45 fr. bis 45 1/2 fr., leichte von 45 bis 46 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr., Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr., bis — fr., leichte von — fr. bis — fr., Serbische, schwere von 45 fr. bis 46 1/2 fr., mittlere von 45 fr. bis 45 1/2 fr., leichte von 44 1/2 fr. bis 45 1/2 fr. (Preisje per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Usancemäßiger Abzug nur bei Maifschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

„Effektengeschäft.“ 9. April. Die Börse ist anhaltend ruhig, der Verkehr schwach. Realisirungen verursachten Kursabschwächungen der internationalen Werthe, die theilweise wieder eingeholt wurden. Lokalwerthe im Allgemeinen still. Valuten und Devisen unverändert.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 462, ungarische Hypothekendarlehen-Aktien zu 287.75, Rima-Murányer zu 271.25 bis 271.50, österreichische Kreditaktien zu 406.60 bis 404.40, Südbahnaktien zu 111.50 bis 112, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 446.75 bis 445.75, Kronstädter Bergbau zu 329.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale = Obligationen zu 101.50, Bankverein zu 121, Finanzmaner Kredit zu 135 bis 136, Theresienstädter Sparkasse zu 129, vereinigte hauptstädtische Sparkasse zu 120.5, Konfordia-Mühle zu 350, nordungarische Steinkohlen zu 280, Ziván-Ziegelei zu 103, Salgó-Tarjánener Steinkohlen zu 727 bis 729, junge Salgó-Tarjánener zu 724, Ganzsche (ex Coupon 85 fl.) zu 2140, Schladische zu 271, internationale Waggonleih-Gesellschaft zu 480 bis 483, Straßenbahn zu 720 bis 725. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Kronenrente zu 99.30, ungarische Kreditaktien zu 462.25 bis 461.50, ungarische Industriebankaktien zu 126.50, Stadtbahn-Aktien zu 292 bis 29.50, Rima-Murányer zu 271.50 bis 271.75, österreichische Kreditaktien zu 404.80 bis 404.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 446.50 bis 444.50. — Zur Erklärungszeit notiren: Österreichische Kreditaktien 404.20. — Prämiengeschäft: Kursstimmung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., auf acht Tage 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., auf einen Monat 18 fl. bis 20 fl.

In der Nachbörse war die Tendenz ruhig. Österreichische Kreditaktien wurden zu 404.20, 403.60 und 403.90, ungarische Kreditaktien zu 461.50, 461 und 461.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 444.25, 443 und 443.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 303, Lombarden zu 111.75, Rima-Murányer zu 271 bis 270.50 gemacht. — Schluss: Österreichische Kreditaktien 403.90.

„Getreidegeschäft.“ Der Verkehr war ein minimier. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kauflust äußerst schwach, die Tendenz blieb matt, der Umsatz auf einige Posten beschränkt, welche zu schwach behaupteten Preisen abgegeben wurden. Auch in anderen Getreidearten hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin e. Auf billigeres Amerika und Prachtwetter matte Tendenz anhaltend; speziell Mais entschieden verflaut. — Vormittags wurden ge-

macht: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.90, fl. 6.86 bis fl. 6.88, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.76 fl. 6.72 bis fl. 6.73, Weizen per Herbst zu fl. 7.03, fl. 7 bis fl. 7.01, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.56 bis fl. 6.50, Mais per Juli-August zu fl. 6.60 bis fl. 6.55, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.60 bis fl. 6.58, Hafer per Herbst zu fl. 6.06 bis fl. 6.04, Roggen per Herbst zu fl. 6.10 bis fl. 6.08, Rohlraps per August-September zu fl. 10.45. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 6.88, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.73, Weizen per Herbst zu fl. 7.01 bis fl. 7, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.51 bis fl. 6.51, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.53 Geld, fl. 6.50 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 6.05 Geld, fl. 6.06 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.87 Geld, fl. 6.88 Waare, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.71 Geld, fl. 6.73 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.99 Geld, fl. 7 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.50 Geld, fl. 6.51 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 6.55 Geld, fl. 6.56 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.53 Geld, fl. 6.50 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 6.05 Geld, fl. 6.06 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.85 Geld, fl. 6.86 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.02 Geld, fl. 6.03 Waare, Rohlraps per August-September zu fl. 10.50 Geld und fl. 10.50 Waare.

„Produktengeschäft.“ Fettwaare, Pflanzen- und Thierfettmehl geschäftslos bei unveränderter Tendenz.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Qualität Banater', 'Theiß', 'Weißbunburger', 'Bäckfakt', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Hirse', 'Termin', 'Weizen per Herbst', 'Roggen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni', 'Hafer per Frühjahr', 'Rohlraps per August-September'. It lists various grades and prices in florins and cents.

Table titled 'Wasserstand' with columns for 'Zinn', 'Donau', 'Danubius', 'Rhein', 'Main', 'Saar', 'Mosel', 'Rhone', 'Garonne', 'Pyreneen', 'Alpen', 'Balkan', 'Kaukasus', 'Ural', 'Sibirien', 'Asien', 'Amerika', 'Europa', 'Afrika', 'Australien', 'Antarktika'. It shows water levels in centimeters for various rivers and regions.

Table titled 'Wasserstand' with columns for 'Zinn', 'Donau', 'Danubius', 'Rhein', 'Main', 'Saar', 'Mosel', 'Rhone', 'Garonne', 'Pyreneen', 'Alpen', 'Balkan', 'Kaukasus', 'Ural', 'Sibirien', 'Asien', 'Amerika', 'Europa', 'Afrika', 'Australien', 'Antarktika'. It shows water levels in centimeters for various rivers and regions.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigst **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 16737

Konkurs.
In der aut. orth. Gemeinde zu **Ujfal.** Kom. Neutra, ist per 25. April die Stelle eines Vorbeters **שׁוֹרֵט וְקוֹרֵט** und Clementar-Religionslehrer mit dem monatlichen Gehalt von 18 fl. u. die ganze **שׁוֹרֵט** freier Wohnung, gebrauchliche Nebenmotive zu versehen. Bewerber, die zur Probevortrag erscheinen, haben ihre Zeugnisse vom orth. Rabbiner mitzubringen. Für Religionsunterricht wird separat bezahlt. Nur dem Acceptirten werden laut Vereinbarung die Reisekosten vergütet. **Sojef Popper, Präses.** 1497

Konkurs.
In der is. Gemeinde zu **Villány,** Baranyaer Komitat, ist mit 1. Juli d. J. die Stelle eines musikalisch gebildeten Kantors, der den Gottesdienst mit Kinderchor vorzutragen hat und **שׁוֹרֵט וְקוֹרֵט** fein muß, mit einem Jahresgehalte von 1000 Kronen, freie Wohnung, Schechita und Nebenmotive zu versehen. Möbelfarm auf weiteres Einkommen rechnen. Bewerber haben diesbezügliche Sitten-, Befähigungs- und Zeugnisse nebst Angabe des Alters und Familienstandes an den unterfertigten Vorstand längstens bis am 15. Mai einzuwenden. Neise- und Ueberreisungsreisen von 25 fl. werden nur dem Acceptirten vergütet. **Jakob Bárány, Gemeindepräses.** 1499

Konkurs.
In der is. aut. orth. Gemeinde **Teth,** Komitat Naab, ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, der **שׁוֹרֵט וְקוֹרֵט** fein muß, täglich eine Stunde in der Schule zu unterrichten hat, mit 1. Juni l. J. zu besetzen. Ein **שׁוֹרֵט** wird bezogen. Gehalt per Woche 16 Kronen, **שׁוֹרֵט** Schechita, freie Wohnung und übliche Nebenmotive. Besessenen, die von 3 anerkannter orthodoxer Rabbinern **שׁוֹרֵט** haben, mit Nachweis über bisheriges Wirken und Familienstandes können zum Probevortrag bis 12. Mai erscheinen. Reisekosten werden Niemandem vergütet. Ueberreisungsspesen nach Ueberreisung. **Simon Deutsch, Präses.** 1498

Hohe Belohnung
zahlt diskret ein intelligenter, 30jähriger Mann für die freundliche Vermittlung einer Lebensstellung. Gesl. Anträge unter Chiffre „S. E. 6895“ an die Exped. 17965

Ein kleiner Kaffeehanf
in der Nähe der Josephstädter Kirche, ist billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 17969

Gelbe Erdäpfel,
Prima, empfiehlt Joseph Fuchs, 5. Bezirk, Badgasse Nr. 4, takarmány-rak ár. Jószelvárosi pályaudvar, mo auch Haber, Heu, Strohh etc. preiswerth vorräthig. 17990

Ganze Verpflegung
bei religiöser is. Familie suchen 3 Brüder per 1. Mai. Anträge mit Preisangabe unter „Angenehmes Heim“ an die Exp. dieses Blattes. 17983

Junger Komptoirist,
deutsch-ungarischer Korrespondent, findet sofortige Aufnahme. Anträge sind richten an **Schön & Klein, Ujpest.** 1490

Komptoirist
mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Korrespondenz mächtig, möglichst der technischen Branche, wird in einem hiesigen Fabrikshaus sofort acceptirt. Offerte unter „Komptoirist“ an die Exp. dieses Blattes zu richten. 1595

Junger Mann, Steirer, Maurepöster, sucht ehebare

Bekannthschaft
eines hübschen jungen Fräuleins mit Vermögen. Briefe mit genauer Adresse unter „Vertrauensvoll“ Hauptpost restante Graz. 18030

Hausfräulein
mit 3jähr. Wirkungszugewinn sucht bis 1. Mai Stelle als Köchlein oder Kammerjungfer. Gefällige Anträge erbeten. **Stilke Zelinka, Beporen, Ungarn.** 18034

Ein Barbier,
nur ledigen Standes, Meister, kann **geheime Grützen in Tifa-Abad-Szalat** haben. Auskunft dorthelbst bei **Wrammer Gyula.** 1494

Komplete Sialerei,
seit 20 Jahren bestehend, durch Domizilwechsel in einer größeren, lebhaften Provinzstadt zu verkaufen. 2500 fl. Kapital genügen. Selbe besteht aus 8 Pferden sammt Geschirr, 6 Kaleschen, 2 Sandläufern, 2 Bauernwagen, 1 Gid, 5 Schlitten und 3 Wagenremisen, Wohnhaus und Stall. Könnte event. separat dazu verpachtet werden. **Agenten nicht ausgeschlossen.** Gesl. Anträge unter „Gid“ an die Exp. 1458

Zwei Wiener Häuser,
4 Stock hoch, noch 10 Jahre steuerfrei, prachtvoll ausgestattet, im freien Verthe von 110,000 fl., werden gegen eine Herrschaft in Ungarn oder Kroatien getauscht. Unterhändler ausgeschlossen. Anträge an **S. Claude, Wien, 4. Bezirk, Landbrechtgasse 5.** 18032

Kassierin
für eine Hofkonditorei im Auslande gesucht. Bedingung Kenntniz einer slavischen Sprache. Adresse in der Exp. 18023

Zwei Leppichspeisewandens
sind zu staunend billigen Preise sofort zu verkaufen bei **S. Deutsch, Tapesziermeister, 5. Bez., Arany Jánosgasse Nr. 34.** 17964

Restaurationslokal
sodort zu vergeben. **Adr. in der Expedition.** 17988

Egy lakatos-szerszám eladó.
Czím a kiadóhivatalban. 18037

Komptoir-Einrichtung
Gegenstände, u. zw. Schreibische, Kaffe, Gitter, Kästen etc., auch stückweise billigt zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 17913

Verlässliche und tüchtige Erzieherinnen, Erziehern, Kindergärtnerinnen und Nonnen
empfehlen placirt gewissenhaft das **Institut Kéri, Andrássy-ut 51. sz., Budapest.** 18026

Spora's
weitberühmte **Klattauer Prachtnelken,**
prämiirt bei allen beschieden Ausstellungen, wie Prag, Wien, Vpon, Antwerpen, mit höchsten Preisen. 10 Stück in 10 Sorten 3 fl., 20 Stück in 20 Sorten 5 fl., 50 St. in 50 Sorten 13 fl., 100 St. in 100 Sorten 25 fl. Ohne Namen und Farbenschilder um 50% billiger. **Garten-Nelken** in schönem Farbenspiel, alle gefüllt, 10 Stück 1 fl., 100 Stück 9 fl.

Remontant-Nelken,
10 Stück 4 fl., 50 Stück 16 fl., 100 Stück 30 fl., offerirt. Preiscurante gratis verendet **Fr. Spora, Export-Gärtnerei u. Nelkenkulturen en gros, Klattau, Böhmen.** 1238

Kaffeehäuser
eriten Ranges unter Modalitäten, ersten Ranges **Sotel,**
wegen gänzlicher Zurückziehung ins Privatleben, für ein Prima-
Wirthschaftslokal
wird ein Pächter gesucht. Ein solches kleines **Kaffeehaus** auf der belebtesten Straße, vom Elite-Publikum besucht, kann auch von **Damen** geleitet werden, ist gelegentlich zu verkaufen. Kapital 4000 fl. erforderlich. Näheres von 8-10 Uhr früh und von 2-4 Nachmittags.

S. Herzhaft,
Café Oper, Andrássystraße. 18007

Blodsberg.
Auf der Blodsberg- und neuen Ringstraße, nahe der Heberschule, 2 Gassenfronten, sind 3 Häuser und dazu 1100 Quadratfasser Grund billig zu haben. Es wird auch die Hälfte Grund verkauft 600 Quadratfasser auf der Ringstraßenseite. Näheres beim Eigenthümer Weiß Gyula, Spenglermeister, kleine Raubbaumgasse 15. 1501

Möbel.
Zwei geschmückte Betten, Kästen und geschmückte Kredenz, hoher Leppichdivan sind zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 17992

Geschäftslokal
sammt Portal, Anhang der Waisenstraße, ist sofort oder per Mai zu übergeben. **Adr. in der Exp.** 17979

Ein sehr schöne Pony-Equipage
ist zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 1495

Ein tüchtiger Positiv-Netoucheur
wird für sofort gesucht. **Melzer Mertens és Tarsa, Elisabethplatz 7.** 17915

Ein ganz neues Spiritus-Reservoir,
300 Hektoliter Rauminhalt, gebrauchte Lokomobilen u. Dreifachlösen, 4-, 6-, 8-, 10- und 12pferdfr.; gebrauchte Dampfmaschinen, 8-, 16-, 40-, 60- und 80pferdfr., billigt zu haben bei **S. Moskovicz, Miskolczker Gießereifabrik und Maschinenfabrik, Miskolcz.** 1401

Witthätiger Kompagnon mit 25-30 Mille
wird von einem durchaus tüchtigen erfahrenen Fachmann, der ebenfalls einige Mille besitzt, zur Uebernahme eines in Ungarn ohne jede Konkurrenz, mit Ausficht auf größere Staatsubvention, in Budapest neu zu gründendes **außerordentliches Fabrik-Unternehmen,** bei welchem 40% Reingewinn garantiert wird, sucht gefällige Zuschriften. Bitte, unter Chiffre „Großer Bedarfsartikel 89“ an die Exp. dieses Blattes nur gegen Inzeratenschein. 18004

Deutsche Nonne
wird gesucht zu zwei Knaben. **Adr. in der Exped.** 18025

Garçon
sucht eine Wohnung in der Nähe der Hauptstadt. Selbe soll aus 2 Zimmern, Vorzimmer, eventuell zwei Zimmern bestehen und ganz separaten Eingang haben. Möbilit oder unmöbilit. Gefällige Offerte unter genauer Angabe der Verhältnisse und des Preises wollen bis 13. d. M. an die Exp. gerichtet werden unter Chiffre „Garçon-Wohnung“. 18017

Wegen Ueberriedlung
wird eine Brokat-Salonamitur, oliv, mit passenden Vorhängen verkauft. Ein Bibliothekstisch, mattus, ein Bücherkasten, ein Salontisch, mattus, Trumeau, mattus, verkauft. 1. Bezirk, Meszaros-utca 24/6. 17673

Anständiges,
verwaistes Mädchen oder eine kinderlose, alleinstehende Witwe von guten Manieren, welche sich auf die Verrichtung aller häuslichen Arbeiten versteht u. dieselben auch ausführt, findet dauernde Anstellung bei einer älteren Dame. Schriftliche Anträge sind unter „Solid B.“ an die Exp. d. Blattes zu richten. 17904

Provisions-Agenten
in der Provinz wohnhaft und im Verlaufe von landwirtschaftlichen Maschinen bewandert, finden lohnenden und dauernden Verdienst bei **Gustav Steiner, Budapest, 6., Podmaniczky-utca 18.** 957

Ein größerer Provinzstadt, Schiff- und Bahnstation, ist wegen anderweitigen Unternehmung ein im besten Gange, am Hauptplatze befindliches **Schuhgeschäft** sammt Werkstatt, so auch ein Glas- und Porzellan-geschäft sofort zu übergeben. Beide Geschäfte können auch apart abgegeben werden. Näheres unter „S. S.“ in der Expedition. 1476

Wesfergasse 15
in meiner Zulaufweinstube sind zu haben **Tisch- und Dessertweine, Elbowitz, Treberbranntwein und Pilsenerbranntwein** **בשר של פסח**
in vorzüglicher Qualität unter Aufsicht zu den billigsten Preisen. **Joseph Várad, Realitätenbesitzer in Villány.** 1474

Ein großer Wein-großhandel wird ein **Praktikant** mit schöner Handschrift per sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „S. S.“ an die Exp. 1437

Wohnungen und Gewölbe.
Im Lutherhof auf der Kerepeserstraße sind Wohnungen und Gewölble, ebenso 1. Bez., **Döbrentegasse Nr. 20, Donauseite,** ferner 2. Bezirk, **Kettigasse 71, 2** möbilit Sommerwohnungen zu je 3 Zimmern, Veranda sammt Zubehör, endlich sind am **Schwabenberg** neben dem **Bélaakut** mehrere größere und kleinere elegant möbilit Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen **Museumring 35.** 17720

Sicheren Verdienst
kann sich ein repräsentationsfähiger, bei Spezeriehändlern, Kaffeehäusern und Gastwirthe gut eingeführter und beliebter Agent bei Verkauf von zwei eleganten Artikeln erwerben. Bei Fleiß und Ausdauer ist ein sicheres und gutes Einkommen unausschließlich. Anträge mit Referenzen sind bis 13. d. M. unter Chiffre „Sicherer Verdienst 200“ an die Exp. einzusenden. 17814

Fabrikverkauf.
Fabrik ersten Ranges in Oberungarn, 60 Jahre bestehend, technisch nach neuesten System eingerichtet, 8-10 Mille Reingewinn pro Anno nachweisbar, ist krankheitshalber günstig zu verkaufen. Erforderlich 40 bis 50 Mille. Vermittlung ausgeschlossen. Dasselbst ist auch ein eleganter Ausstellungslokal, für Rauchergewürsten und Nürnberger Waaren geeignet, billig zu verkaufen. Anfragen unter „200“ an die Annoncen-Expedition J. D. Fischer, 4. Bezirk, Zsibarus-utca 9. 1471

Konkurs.
In der hiesigen aut. orth. israelitischen Gemeinde ist die Stelle eines sehr tüchtigen Vorbeters, der zu gleich **שׁוֹרֵט וְקוֹרֵט** fein muß, zu besetzen. Gehalt im ersten Jahr 800 Kronen, im zweiten Jahr 900 Kronen, im dritten Jahr 1000 Kronen; außerdem eine Alterszulage nach jedem 5. Jahr von 100 Kronen, freie Wohnung, halbe **שׁוֹרֵט** und sonstige Nebenmotive. Bewerber, welche von drei anerkannten orth. Rabbinern sowohl Befähigungs-, als Moralitätszeugnisse aufweisen müssen, wollen ihre Offerte, Zeugnislopien, Familienstand und Altersnachweis an den gefertigten Vorstand bis 25. April einreichen. Zum Probevortrag werden nur Vereine zugelassen und der Acceptirte bekommt 25 fl. als Ueberreisungskosten vergütet. **Salgó-Farján,** den 4. April 1895. **Gábor Mandl, Präses, Leopold Eckstein, Schriftführer.** 1456

Geldkredite!
Eskomptirt von 50-5000 fl. gibt Personal-, Bau- und Amortisations-Kredit auf 42 Jahre à 4 1/2% Vorschüsse und Finanzierung jeder Art. Erbtheile kauft und belehnt prompt Privat-Eskompteur **Leótvös J. F., IV. Kalap-utca 7.** Komptoirstunden v. 8-10 Uhr und 1-3 Uhr. **2 Häuser sind billig zu verkaufen** 13,000 mit 5000 Gulden Anzahlung, eines 35,000 Gulden mit 25,000 Anzahlung, innere Stadt, 10 Prozent Ertragnis. — Willensgründe von 70 fr. bis 2 fl. 50 fr. 17891

Von Herrschaften
abgelegte Herren-, Knaben- und Kinderkleider werden wegen überhäuftes Lagerstief unter dem Preis verkauft, 4. Bezirk, **Egyetem-ter 5, im Hofe, Magazin 1.** Dasselbst auch Fuß-, Reparatur- u. Kleider-Reparatur. 1392

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **S á c e,**
neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse Nr. 10.** 1388

5 Cornwallkessel,
30, 70, 73, 76, 100 □ Meter Heizfläche, auf 6 Atmosphären Druck. **Dampfmaschine,** 10-16, 20, 25-30, 40-50 Pferdekraft, neu und gebraucht, billigt bei günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. **Albert Deutsch, V. Váci-korut 22.** 981

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei **Adelheid Seidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre rechts** (nächt der Andrássystraße). 17933

Möbel
auf **Ratenzahlungen, Garnituren, Ottomane, Divan, Spiegel, Bilder, Vorhänge** etc. billigt zu haben. **Karlsberg Nr. 4,** gegenüber der Kerepeserstraße. Eingang im Hofe rechts. 1364

Komplete Einrichtung für Herrschafts-Wohnung,
u. zw.: **Schlaf-, Speise-, Herren-, Embajungszimmer und Salon-Einrichtungen,** dazu gehörige **Vorhänge, Teppiche, Bilder, Wasch- u. Speise-sevice,** sowie **Prachtmajaolika** werden im ganzen oder einzeln zu billigen Preisen verkauft täglich von 9-12 Uhr und von 2-1/2 Uhr. **Budapest, 4. Bezirk, Kronprinzgasse Nr. 11, 1. Stock, Th. 12.** 1485

Landhaus,
im Winter bewohnbar, in Pest-Genz-Böring, neben Totabahnhof, sechs Wohnpieten, Nebenlokalitäten, Garten etc., gegen geringe Anzahlung und Leihrente zu verkaufen. Näheres am **Genz-Böringer Totabahn-hofe.** 17873

Röntgenbad
Ofen, Hauptgasse 94, Säunliche Bäder eröffnet. 1511

„Victoria“
f. l. patentirt Sandtam-bourv-Maschine in jedem Hause nmentbehrlich. Damen können eigenhändig die modernsten Arbeiten billig und schön herstellen, selbst auf Damenkleider sehr praktisch. Preis fl. 4. Bestellungen erbeten Erzsébet-irányne-ut 17. 18077

Möbl. Zimmer,
Zweifertig, geräumig, für 2 Herren, in der Nähe des Elisabethringes und der Kerepeserstraße, per sofort oder 1. Mai zu mieten gesucht. Offerte unter „S. R.“ an die Exp. erbeten. 18076

Ganzl.
lichen Schoppe so ernst Antagon Katsak einige Kampfe gegen Lösung Freiheit Es war kalen, n tation stens in tage ei ersichtlich die ruh Aufhöre segung. ein Th Provinz gegen d Enunzia zials de in der genomm die Kan stehen; mit dem einbar; jene ag pater J in einer Lapidari Provinz Braucher Ansichten von aut jeder Kan niss? — wird terte Ka In der hauptes
Rek
das Peir schönen Loch und rem Au staben, gegenstar seiner B Und der wif nich Hotel ist Ungehör hat. Wa derartige losigkeit Gasthose Jedenfal Verunzie empört d eher in wollen, genug, d Heiligen Anzeiger die an j nur zu Hochgebil flüchtige so fern es sollte